

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 24. April 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 94

## Eröffnung der NATO-Konferenz mit einer Botschaft Eisenhowers

50 Minister aus 14 Atlantikpaktstaaten / Flugzeugbauabkommen unterzeichnet

PARIS. Mit der Verlesung einer Botschaft Präsident Eisenhowers, in der davor gewarnt wird, die der westlichen Welt drohenden Gefahren zu unterschätzen, so lange nicht die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden geschaffen sind, ist am Donnerstag im Pariser Palais de Chaillot die dreitägige Konferenz des NATO-Ministerrats eröffnet worden. Die 50 Außen-, Verteidigungs- und Finanzminister der 14 Atlantikpaktstaaten werden sich in geheimen Beratungen mit dem weltweiten Ausbau der westlichen Verteidigung und der Weltlage im Hinblick auf die jüngsten sowjetischen „Friedensführer“ befassen.

In seiner Botschaft, die von dem amerikanischen Außenminister Dulles verlesen wurde, erklärt Eisenhower: „Wir sind uns der Tatsache bewusst, daß die zivilisierten Nationen in diesem Stadium der menschlichen Geschichte gezwungen sind, einen sehr großen Teil ihrer Energien und ihrer Kräfte für die militärische Verteidigung aufzuwenden. Ich habe bereits der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es in der Zukunft möglich sein wird, ein

Teil dieser Energien und Kräfte konstruktiveren Zwecken zuzuführen.“

Schon kurz nach Eröffnung der Konferenz wurde ein Abkommen über den Bau von Flugzeugen für die 14 Atlantikpaktstaaten im Werte von 550 Millionen Dollar, von denen die Vereinigten Staaten 281 Millionen aufbringen werden, unterzeichnet. Das Abkommen sieht den Bau von Düsenflugzeugen in Großbritannien, Frankreich, Holland, Belgien und Italien vor. Den größten Einzelauftrag mit 140 Millionen Dollar vergab die USA an Großbritannien, das modernste Düsenjäger liefern wird.

Die Minister hatten um einen großen grünen Tisch herum Platz genommen. Hinter ihnen saßen ihre militärischen und zivilen Berater. Bevor die Türen geschlossen wurden, war es den Bildberichterstattern gestattet worden, 20 Minuten lang Aufnahmen zu machen. Außenminister Dulles erklärte unterdessen den Reportern, er glaube, daß die Sitzung von großer Wichtigkeit sein werde, „doch wir wollen abwarten und sehen“.

## Jugendliche Partisanen in Laos

Nach dem Einmarsch der Kommunisten in das Königreich Laos haben sich im Innern des noch nicht von den Vietminh besetzten Gebietes Partisanengruppen gebildet, denen auch Kinder angehören. Die Kommunisten haben eine „Freie Regierung von Laos“ ausgerufen, um die Grenzverletzung mit einer „Befreiung“ zu tarnen. Unser Bild zeigt jugendliche Partisanen auf der Straße nach Xien-Khouang.



Foto: Keystone

## Der Parteitag der Hoffnung

em. Auf das geschickteste hat die CDU die Rückkehr des Kanzlers von einer glücklichen Amerikareise mit der Bekanntmachung ihrer Ziele auf dem Hamburger Parteitag verbunden. Nicht nur Parteifreunde, sondern das ganze Volk wurde dadurch zur Anteilnahme an den Hamburger Vorgängen gewonnen. Drei unstrittige Probleme innerhalb der Partei schienen plötzlich gelöst: Dr. Adenauer ist ungefährtete und alleinige Mitte und Verkörperung einer politischen Gesinnungsgemeinschaft, die in sich viele Richtungen, Flügel und Spannungen birgt. Zweitens: das Primat der Außenpolitik, wie sie der Kanzler mit größtem Erfolg in Amerika aktiviert hatte, ist gesichert und wirkt sich auf die gesamtdeutsche Politik der nächsten Zeit in einem Maße aus, das man bis vor kurzem nicht für möglich gehalten hätte. Drittens: die Stellung der CDU in der Koalition und im deutschen Parteiensystem hat sich stärker gefestigt.

Die Vorschläge und Hinweise der Opposition, vor allem in bezug auf die Verträge und die Wiedervereinigung der beiden Deutschland, scheinen durch die Eröffnungen des Kanzlers weithin gegenstandslos geworden zu sein. Mit dem ihm eigenen Instinkt und dem Glück des berufenen Staatsmannes hat der Kanzler die Linie weiter verfolgt, die ihm so oft von der SPD gesperrt werden sollte: die Bundesrepublik als selbständig handelnden Staat in die von Amerika geführte europäische Gemeinschaft einzugliedern. Adenauers Vertrauen auf Eisenhower ist in der Tat belohnt worden. Darüber hinaus sind Abmachungen gelungen, die auch auf dem Programm der Opposition an erster Stelle standen: Amerika hat sich bereit erklärt, die Frage der Wiedervereinigung der beiden Deutschland in engster Fühlungnahme mit Bonn zu lösen. In die „Magna Charta des Friedens“, die Eisenhower veröffentlichte, wurde auch Deutschland miteinbezogen, und die Zusagen Washingtons zur Frage der Integration der West-Ostspannungen lassen keinen Zweifel mehr aufkommen, daß man drüben mit Deutschland als dem zentralen europäischen Gebiet rechnet.

Die weitgehende Übereinstimmung, von der das Washingtoner Kommuniqué spricht, läßt sich, wie der Kanzler in Hamburg andeutete, nicht bloß auf die Vertriebenenhilfe beschrän-

ken, sie erschöpft sich auch nicht in der Rückgabe von 350 deutschen Schiffen, der Beendigung der Enteignungen deutschen Eigentums, der Wiederherstellung der deutschen Soldatenehre, sie erstreckt sich auch auf bevorstehende und zu erwartende Unterhandlungen mit der Sphinx Rußland. Was die SPD seit Jahr und Tag immer wieder gefordert hat, Verhandlungen der Alliierten untereinander über das Problem Deutschland, das könnte sich nun verwirklichen, vorausgesetzt, daß der russische Partner sich darauf einläßt. Für den kommenden Wahlkampf jedoch hat die CDU durch die Amerikareise des Kanzlers zunächst die größte Chance, vielen Deutschen, die zweifeln und schwanken und ungläubig sind, Hoffnung zu machen und ihre Zustimmung zu gewinnen, da der Boden, auf dem sie steht, tragfester geworden ist.

Neben Dr. Adenauer ist der vordem als erste Kraft der Partei angesehene Verkünder der „sozialen Marktwirtschaft“, Prof. Erhard, in den Schatten zurückgetreten. Auch diesmal hat der Bundeswirtschaftsminister unter der großen Zustimmung seiner Freunde eine Hauptthese der Opposition zu widerlegen versucht. Mit der Formel „soviel freie Wirtschaft wie möglich und so viel Planwirtschaft wie nötig“ grenzte er das Wirtschaftsprogramm der CDU gegen das der Sozialdemokratie ab, indem er noch wie vor im freien Wettbewerb die einzige Möglichkeit sah, den Wohlstand aller zu fördern, und wer umgekehrt denkt, dem malte er die Verklavung und den Hunger an die Wand. Eines steht jedoch fest, wenn Deutschland in der Außenpolitik die Führung Amerikas anerkennt, dann muß es auch den zweiten Schritt tun und die freie Wirtschaftsform der USA für seinen Bereich verwirklichen, wenn anders nicht unlösliche Schwierigkeiten sich auftun sollen. Die Erfolge, die Professor Erhard bisher mit seiner Wirtschaftspolitik gehabt hat, kann jeder Deutsche, sei er Lohnarbeiter, Angestellter oder Unternehmer, selbst beurteilen.

Im Zentrum aller dieser Überlegungen steht die Sicherung und die Schaffung von Eigentum für jeden, die Zurückdrängung aller staatlichen Versuche, sich ein Kollektiveigentum zu erwerben, das sich zwangsläufig mit der Ausbreitung von Planwirtschaft wird einstellen müssen. Im Aktionsprogramm der Partei wurden dann auch im Rahmen der beschriebenen Wirtschaftsform die fälligen Steuerreformen, die Sicherung der kleinen Einkommen, die Verbilligung der Gütererzeugung und die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung als vordringlich angeführt. Und es heißt da: „Die Sozialpolitik der CDU ist kein Anhängsel an die soziale Marktwirtschaft, sondern ihr Ziel.“

Man hat es in Hamburg auch unzweideutig ausgesprochen, daß eine Fortführung der jetzigen Koalition in der nächsten Regierung den Zielen der Partei am nächsten komme. Aber man hat die zu erwartenden Bundesgenossen nicht einfach mit der CDU verwechselt, wie man sich auch überhaupt gegen jede undemokratische Gewaltherrschaft ausgesprochen hatte. Die Tagung fand unter den Symbolen von „Schwarz-Rot-Gold“ statt und nicht wie bei der FDP, unter den herausfordernden Farben „Schwarz-Weiß-Rot“.

Ehlers, der Protagonist der Evangelischen, stellte das politische Handeln der Partei unter die Verantwortung des Wortes Gottes und distanzierte sich scharf und klar von den Idealen der französischen Revolution und des deutschen Liberalismus. Das galt vor allem dem immer mehrdeutigen Freiheitsbegriff, der in seiner schillernden Unbestimmtheit für die Partei keine Richtschnur bedeuten dürfte. Doch hier eben, an diesem Schnittpunkt der Entscheidungen, werden sich Praxis und Gesinnung immer zu bewähren haben und in Konflikte geraten.

## Bidault für Wiedervereinigung

Der Außenminister hat das Schweigen der französischen Diplomatie gebrochen

PARIS. Der französische Außenminister Bidault hat sich am Donnerstag in einer großangelegten Rede vor den Ministern der 14 Atlantikpaktstaaten für die Wiedervereinigung Deutschlands durch freie Wahlen ausgesprochen und einer gesamtdeutschen Regierung das Recht zuerkannt, selbst über ihre Bündnispolitik zu entscheiden. Bidault forderte gleichzeitig die Sowjetunion auf, ihren Friedenswillen durch den baldigen Abschluß eines österreichischen Friedensabchlusses zu beweisen.

Der Außenminister erklärte: „Die friedliche Wiederherstellung der deutschen Einheit ist ein unerlässliches Element einer allgemeinen europäischen Regelung, die eines der Hauptziele der französischen Politik und der freien Welt darstellt.“ Es könne sein, daß verschiedene Leute darüber überrascht seien, Frank-

reich nach einer Beendigung der Teilung rufen zu hören, „es ist jedoch völlig klar, daß jedes Sichabfinden mit der endgültigen Teilung Deutschlands eine Zustimmung zur ständigen Teilung Europas bedeutet.“ Bidault wies darauf hin, daß Artikel 7 des Deutschlandvertrages die Westmächte verpflichtet, sich mit der Sowjetregierung für eine Friedensregelung für Gesamtdeutschland einzusetzen. Er sagte weiter: „Ein Land mit einem so wichtigen Potential wie Deutschland neutralisieren zu wollen, ist eine trügerische Konzeption, die nur zu dem Ausverkauf eines großen Landes führen kann, das — welche Verbrechen auch immer seine vergangene Regierung begangen haben möge — nicht so auf den Richtblock gelegt werden kann.“ Eine Politik der Neutralität würde das Risiko eines Konfliktes zwischen Ost und West nur erhöhen.

## Rätselraten noch Stunden zuvor

Bundesrat nimmt heute zu den Verträgen Stellung / Dr. Maier beim Kanzler

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Das Rätselraten um die Frage, welche Stellungnahme der Bundesrat auf seiner heutigen Sitzung zu den deutsch-alliierten Verträgen abgeben wird, erreichte am Donnerstag seinen Höhepunkt. Auch in den Abendstunden war die Entscheidung noch nicht gefallen, nachdem am Donnerstagvormittag Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ministerpräsident Dr. Maier eine längere Unterredung hatten, nach der Maier erneut zu erkennen gab, daß er eine verfassungsgerichtliche Klärung vor der endgültigen Stellungnahme des Bundesrats für notwendig halte.

Am Donnerstagabend setzte sich der Bundeskanzler vor dem Außenpolitischen Ausschuß des Bundesrats hingegen für ein vorbehaltloses Ja der Ländervertretung zu den Verträgen ein und betonte seine Auffassung, daß die Entscheidung des Bundesrats nicht aufgeschoben werden dürfe. In maßgebenden Kreisen des Bundesrats wurde auch nach der Ausschußsitzung die Meinung vertreten, es sei wahrscheinlicher, daß der Bundesrat mit 20 gegen 18 Stimmen seine endgültige Stellungnahme zu den Verträgen bis zur verfassungsgerichtlichen Klärung vertage, als daß er heute bereits endgültig zustimmen werde.

Das vermutete Stimmenverhältnis geht von der Annahme aus, daß neben Württemberg-Baden auch Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Hessen für eine solche Vertagung stimmen werden während die Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein uneingeschränkt für die Verträge stimmen werden. Einig sind sich die Länderregierungen nur in der Auffassung, daß die Verträge als Ganzes der Zustimmung des Bundesrats bedürfen.

Maier, der auch von Bundespräsident Heuß empfangen wurde und mit Vizekanzler Büchler und Justizminister Dehler längere

Unterredungen führte, steht nach Auffassung des Pressedienstes der FDP „vor einer ungewöhnlich schweren Entscheidung“. Nach Auffassung des Pressedienstes habe jede dem württemberg-badischen Ministerpräsidenten mögliche Stellungnahme positive oder negative Auswirkungen. In Kreisen der baden-württembergischen Vertretung wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die Entscheidung bei der heutigen Bundesrats-sitzung nicht vorwiegend bei dem Ministerpräsidenten sondern bei dessen Kabinett liege.

Die Voraussagen, wie die Stellungnahme des Bundesrats nun heute ausfallen wird, gehen weit auseinander, wobei die SPD mit der Ablehnung und die Regierungsparteien mit der Annahme der Verträge im Bundesrat rechnen.

## Kommunisten wollen mehr austauschen

Überraschendes Angebot in Pan Mun Jon / Schreckenstage der UN-Gefangenen

PAN MUN JON. Die Kommunisten teilten den Verbindungsoffizieren der UN am Donnerstag mit, daß sie über die ursprünglich genannte Zahl von 600 Gefangenen hinaus noch mehr kranke und verwundete UN-Soldaten austauschen wollen. Unter denen, die zusätzlich ausgetauscht werden, seien einige, die erst vor kurzem gefangen genommen wurden.

Der leitende alliierte Offizier, Konteradmiral Daniels, teilte dies nach der kurzen Sitzung in Pan Mun Jon mit. Die Kommunisten hätten zu verstehen gegeben, daß sie die genaue zusätzliche Zahl später mitteilen würden. Die zusätzlichen Rückkehrer werden, so ließ sich aus den kommunistischen Erklärungen entnehmen, gesund sein.

Am Donnerstag, dem vierten Tag des Gefangenaustausch-Programms, wurden von den Kommunisten in der neutralen Zone 25 Südkoreaner, 14 Amerikaner, 6 Kolumbianer und 4 Australier übergeben. Von der UN wurden im Laufe des Tages etwa 500 Nordkoreaner ausgetauscht.

Im Gegensatz zu den ersten Transporten berichteten am Donnerstag ausgetauschte alliierte Soldaten mit schmerzverzerrten Gesichtern von dem Schrecken, die ihnen die chine-

sische Gefangenschaft gebracht hat. Nach ihren Aussagen sind über 2000 Gefangene in Nordkorea an den Folgen mangelnder ärztlicher Betreuung, Unterernährung oder auf Gewaltmühsen an Erschöpfung gestorben. Ein südkoreanischer Korporal schätzte, daß in seinem Lager allein 925 gefangene südkoreanische Soldaten umgekommen sind.

Unterdessen haben die britischen Commonwealth-Streitkräfte in Munsan die Veröffentlichung aller Rückkehrerberichte über angebliche Greuelthaten der Kommunisten gegenüber alliierten Gefangenen gesperrt. Eine Begründung wurde nicht gegeben, doch erfolgte dieser Schritt offensichtlich deshalb, um den Gefangenaustausch nicht zu gefährden.

## „Vergessene Armee“ vor der UN

NEW YORK. Der politische Ausschuß der UN-Vollversammlung hat einstimmig alle Mitgliedstaaten aufgefordert, Burma zu helfen, daß die 12 000 nationalchinesischen Soldaten der „vergangenen Armee“ mit friedlichen Mitteln zum Abzug aus dem Lande bewogen werden. Damit stimmten zum zweiten Male innerhalb von 14 Tagen West und Ost in einer wichtigen Frage überein.

## Nur ein paar Zeilen

Malenkow soll einer Verschwörung zum Opfer gefallen sein, will die unabhängige römische Zeitung „Il Messaggero“ erfahren haben. Die Meldung soll einer geheimnisvollen Rundfunksendung entnommen sein, die ein amerikanisches Schiff im Mittelmeer aufgefangen hat.

30 Blatt Zigarettenpapier werden künftig 25 Dpf kosten, statt 45 Dpf, wie bisher.

### Oesterrechs erster Bürger

Bundespräsident Körner 80 Jahre alt

WIEN. Der österreichische Bundespräsident Theodor Körner, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, hat beschlossen, diesen Tag außerhalb Wiens in stiller Zurückgezogenheit zu verbringen. Er hat den Wunsch ausgesprochen, daß bei diesem Anlaß von der Überreichung für ihn persönlich bestimmter Geschenke grundsätzlich abgesehen werde.



Bundespräsident Körner wurde am 24. April 1873 in Ungarn als Sohn eines k.u.k.-Offiziers geboren. Er ist ein Großneffe des deutschen Freiheitsdichters der Napoleonzeit. Im Ersten Weltkrieg war er General. Nach der Befreiung aus der nationalsozialistischen Haft wurde er Bürgermeister von Wien und als solcher im Mai 1951 zum Bundespräsidenten und Nachfolger Karl Renners gewählt. Körner, Ehrendoktor der Universität Wien, hat die ihm von Kaiser Karl verliehene Adelsbezeichnung nie geführt.

### Noch keine Fühlungnahme

WASHINGTON. Präsident Eisenhower sagte am Donnerstag in Washington auf seiner Pressekonferenz, er wisse von keinen diplomatischen Fühlungnahmen, Verhandlungen oder anderen Schritten zur Vorbereitung eines Treffens der „Großen Vier“, der Sowjetunion und der Westmächte. Eisenhower stellte fest, er habe von den sowjetischen Politikern noch keine Antwort auf sein Angebot erhalten, das er in der vergangenen Woche in seiner Rede für eine Regelung der Meinungsverschiedenheiten mit der kommunistischen Welt gemacht habe.

## 73 Tage Kampf mit dem Tod

Moderne Odyssee im Indischen Ozean / Defekte Barkasse trieb ins Meer

KUWEIT. Im Krankenhaus von Kuweit im Persischen Golf liegen seit Donnerstagvormittag in weißbezogenen Betten zwei Jungen, denen das Grauen noch immer im Gesicht geschrieben steht. Abgezehrt, völlig ermattet, mit von Sonnenbrand zeretzter Haut, berichten sie stockend über das, was sie in 73 trostlosen Tagen in der unendlichen Wasserwüste des Indischen Ozeans an Qualen erdulden mußten, vom Tod, der einen nach dem anderen ihrer Begleiter holte.

Der 15jährige Selby Cogart und der 20jährige Antoine Vidot sind die beiden einzigen Überlebenden der Barkasse „Mary Jeanne“, die am 1. Februar unweit der Seychellen-Inselgruppe mit acht Personen an Bord nach einem Maschinenschaden in den Indischen Ozean abgetrieben wurde. 600 Meilen war das Schiff vom Heimatort, der Mahe-Insel, abgetrieben worden, fernab von jedem Schiffsfahrweg. Nach acht Tagen war der Proviant aufgebraucht. Ab und zu kam ein Regenschauer, der etwas Wasser brachte. Nach 40 Tagen begann der Tod seinen Einzug zu halten. Zwei Frauen starben. Nun brach einer nach dem anderen der sechs übrig gebliebenen Männer zusammen. Drei wurden tot über Bord geschoben, der letzte, der starb, war der Kapitän. Beim Versuch, ihn über Bord zu werfen, versagten den beiden Jungen die Kräfte. So blieb er im Boot liegen und brachte ihnen den Tod gespenstig nahe.

Am 14. April endlich wurde die umherirrende Barkasse von einem italienischen Tanker bemerkt und die beiden Überlebenden nach einer weniger stürmischen Fahrt durch den Persischen Golf in Kuweit an Land gebracht.

### Mehr Einwanderer nach den USA

Eisenhower wünscht ein Sondergesetz  
WASHINGTON. Präsident Eisenhower ersuchte den Kongreß, in den nächsten beiden Jahren jährlich zusätzlich 120 000 Einwanderer in die USA aufzunehmen. Quoten für bestimmte Nationalitäten sind in dem Wunsch Eisenhowers nicht enthalten.

Zur Begründung führte Eisenhower an, in den vergangenen Monaten habe die Zahl der Flüchtlinge aus den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang zugenommen. Außerdem hätte Europa mit dem Problem der Überbevölkerung zu kämpfen.

### Kleine Weltchronik

Gemeinsamer Wahlkampf „GVP-Block der Mitte-FSU“. Bremen. — Gesamtdeutsche Volkspartei, Block der Mitte und Freie Soziale Union haben sich zum gemeinsamen Wahlkampf zusammengeschlossen und ein 16 Punkte umfassendes Programm vereinbart, dessen wichtigste Forderung die Wiedervereinigung ist, teilte Prof. Dr. Ulrich Noack, Würzburg, in Bremen mit.

Neuer Mord erschüttert London. London. — Während der „Würger“ London, John Christie, den Mord an drei Frauen eingestanden hat, entdeckte die Londoner Polizei am Donnerstag im

gleichen Bezirk von Notting Hill im vierten Stock eines Hauses die Leiche einer 50jährigen Frau, die, ähnlich wie die Opfer Christies, mit einem Strumpf erwürgt worden war.

Eden geht es besser. London. — Außenminister Eden scheint sich langsam aber sicher von seiner Gallenoperation und den später hinzugetretenen Krankheiten zu erholen. Das Foreign Office teilte am Donnerstag mit, daß sich sein Allgemeinzustand in den letzten 24 Stunden gebessert habe, obwohl noch immer Symptome von Gelbsucht vorhanden seien.

Gedenkstätte für Vorkämpfer der Pressefreiheit. New York. — Am Donnerstag wurde in New York eine Gedenkstätte für den Vorkämpfer der Pressefreiheit, Johann Peter Zenger, eingeweiht. Zenger, ein deutscher Drucker und Verleger, war 1710 aus der Pfalz nach Amerika ausgewandert. Die Gedenkstätte ist eine gemeinsame Stiftung der amerikanischen Zeitungsverleger und Redakteure.

15 Millionen DM Schaden. Buenos Aires. — Der letzte Woche vom argentinischen Mob angezündete und zu Dreiviertel ausgebrannte Jockey-Club in Argentinien hat durch den Brand fast seine gesamte Kunstsammlung von 200 Gemälden alter Maler verloren. Die Clubleitung bezifferte den Gesamtverlust auf 50 Millionen Pesos (fast 15 Millionen DM).

„Stimme Amerikas“ schränkt Sendungen ein. Washington. — Die Sendungen der „Stimme Amerikas“ werden aus finanziellen Gründen stark eingeschränkt werden. Von den 9102 Angestellten des Informationsdienstes werden 830 entlassen. Man erhofft sich dadurch eine jährliche Einsparung von 4,3 Millionen Dollar.

Kurse über Atomkriegführung. Washington. — Maßgebliche alliierte Offiziere werden vom 28. April an in Europa in Kursen über die Atomkriegführung unterwiesen werden, gab das amerikanische Verteidigungsministerium am Donnerstag bekannt.

### Wieder Weserbrücke bei Hameln

Rattenfängerschar begrüßt Seebohm

HAMELN. Nach etwa zweijähriger Bauzeit wurde die Weserbrücke bei Hameln am Donnerstag durch Bundesverkehrsminister Seebohm ihrer Bestimmung übergeben. Die alte Brücke ist im April 1945 von deutschen Truppen gesprengt worden. Die neue über 133 m lange Brücke hat 1,25 Millionen Mark gekostet. Sie ist eine sogenannte Deckbrücke ohne Aufbau.

Seebohm teilte mit, daß der Bund bisher für die Wiederherstellung der zerstörten Brücken im Bundesgebiet 75 Millionen DM ausgegeben hat. Der Minister wurde an der Brücke von einer Rattenfängerschar in historischer Kostümen begrüßt.

### Abgeordneter oder Redakteur

Pressegesetz von 1874 ist bindend

MAINZ. Ein Mainzer Schöffengericht stellte sich auf den Standpunkt, daß das Nationalsozialistische Schriftleitergesetz nicht mehr existiere und daher das alte Reichspressgesetz von 1874 in seiner bis zur Aufhebung durch

### Prachtvoller Frühling überall

Das prachtvolle Frühlingwetter, das in verschiedenen Teilen Deutschlands schon seit einigen Tagen herrscht, hat sich am Donnerstag auf das ganze Bundesgebiet ausgedehnt. Von Flensburg bis in die Alpen wölbt sich ein strahlend blauer Himmel. Die Meteorologen glauben, daß die außergewöhnliche Schönwetterperiode noch einige Zeit anhalten wird.

In der ehemaligen Reichshauptstadt haben die Restaurants und Cafés am Kurfürstendamm und die Ausfluglokale in den Randgebieten die Saison endgültig ins Freie gelegt. In Britz im amerikanischen Sektor steht die Baumblüte auf ihrem Höhepunkt und dient den Westberlinern als Ersatz für das in der Sowjetzone unerreichbare Werder. Die Kirschenblüte liegt übrigens in diesem Jahr um eine Woche bis zehn Tage früher als sonst.

die nationalsozialistische Regierung gültigen Fassung wieder rechtskräftig sei. Deshalb könne nach dem 1931 eingeführten Absatz 2 des § 8 dieses Gesetzes ein durch Immunität geschützter Abgeordneter nicht gleichzeitig verantwortlicher Redakteur einer Zeitung sein.

Das Gericht sprach den wegen Verstoßes gegen diesen Paragraphen angeklagten sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten von Rheinland-Pfalz und Chefredakteur des SPD-Organs „Die Freiheit“, Günther Markschaffel, allerdings frei, weil der Angeklagte sich subjektiv nicht schuldig gemacht und sich wegen des unklaren Rechtszustandes auf diesem Gebiet in einem Rechtsirrtum befunden habe.

### Kirchenkampf geht weiter

BERLIN. Mit neuen „Enthüllungen“, Austrittserklärungen „empörter“ Mitglieder und einer Anzahl Resolutionen setzte das Zentralorgan der FDJ, „Junge Welt“, am Donnerstag seine Kampagne gegen die „Junge Gemeinde“ fort.

### Die Verluste in den beiden Weltkriegen

Rund 6,6 Millionen Deutsche sind im Zweiten Weltkrieg durch Kriegseinwirkungen, Vertreibung und Verfolgung gestorben, 3,25 Millionen Soldaten und 3,3 Millionen Zivilisten. Demnach sind im Laufe des Krieges in Deutschland mehr Zivilisten umgekommen als Soldaten. — Auf der gesamten Erde kamen im Laufe des Zweiten Weltkrieges rund 55 Millionen Menschen ums Leben. Demgegenüber betragen die Gesamtverluste im Ersten Weltkrieg 9,7 Millionen Tote, von denen nur 500 000 Zivilisten waren.



## Silberne Lotosblume

EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (42. Fortsetzung)

Durch die dunkle Nacht gellten die Rufe der vor Angst kopflos gewordenen Dienerinnen. In dem riesigen Palast befanden sich jetzt nach Sonnenuntergang nur Frauen, und keine von ihnen hatte die Fähigkeit, ruhig und besonnen aufzutreten. Alles geriet durcheinander. Rücksichtslos schlugen sich die Frauen zu den Ausgängen durch.

Britta fühlte sich plötzlich eingeschlossen von einem Knäuel schreiender und gestikulierender Dienerinnen, die sich an ihre Arme und Hände klammerten und wie hypnotisiert auf die immer näher kriegenden Flammen starrten. Verzweifelt kämpfte Britta, um freizukommen. Vergeblich!

„Ruhe! Zurück!“ Britta schleuderte eine Frau, die ihren Hals umklammerte, beiseite. Doch sogleich hatte sich eine andere vorgegründelt und hielt sich jammern an ihr fest.

„Rührt die Prinzessin nicht an! Fort von Prinzessin Gobay!“ — Der Name wirkte wie eine Zaubersprüche, die Dienerinnen wichen etwas zurück. Britta bekam die Arme frei. Sie rang nach Luft, der Rauch wurde immer dichter, die Hitze unerträglich. Ihr weißes, dünnes Seidengewand hing in Fetzen herab.

Brennende Balken stürzten nieder, Scheiben barsten, die eindringende Luft gab dem Feuer neuen Auftrieb.

Von draußen vernahm Britta nun geilen Signale. In der Palast-Stadt hatte man das Feuer wohl entdeckt, sie hörte Kommandorufe, das Donnern von Motoren, dazwischen das gellende Trompeten der Elefanten, die sinnlos vor Furcht an ihren Ketten zerrten.

Britta hörte dies alles, doch es drang nicht in ihr Bewußtsein. Sie hatte plötzlich das Ge-

fühl, als geschähe ihr das gar nicht in Wirklichkeit, sondern als spiele sie nur in irgendeinem Abenteuerfilm mit. Sie hatte keine Furcht. Ganz ruhig blieb sie in diesem Haufen schreiender verzweifelter Frauen. Sie sah, wie der Ring des Feuers immer enger wurde. Sie stand mitten in der großen Halle wie auf einer Insel, die von einem wogenden knisternden Feuermeer umgeben war.

Prinzessin Gobays Gesicht war maakenhaft erstarrt. Britta hatte ihren Arm schützend um die Schulter der Frau gelegt, die noch vor kurzer Zeit ihre Todfeindin gewesen war. Nun sprach das Schicksal eine machtvolle Sprache, alles andere verstummte. Britta sah im flackernden Schein der Flammen das stille, starre Gesicht der Inderin, es war nicht mehr das Antlitz einer hassenden, fanatischen Frau, sondern das eines Menschen, der den Kampf aufgegeben hat, weil er weiß, daß Kräfte am Werk sind, die größer, gewaltiger und stärker wirken, als hilflose menschliche Pläne und Umtriebe.

Britta sah das Ende berankommen. Nun beugte sie sich zu Prinzessin Gobay herab: „Nicht fürchten! Hütere sie, nicht fürchten!“

Balken krachten zusammen, wie eine lodernde Fackel flammte ein seidener Vorhang auf und übersprühte alles mit einer Funkengarbe.

„Britta! Britta!“ Sie wandte den Kopf. Durch den Ring von Feuer und Qualm sprang eine Gestalt. Zwei Arme umfaßten sie, sie fühlte sich emporgehoben. Ein bronzenfarbenes Gesicht beugte sich über sie, zwei dunkle Augen blickten sie in unsagbarer Liebe an.

„Wie schön mein Tod ist...“ dachte Britta und schloß die Augen wie ein müdes, dankbares Kind.

### XVI. Kapitel

Egon Brunell warf seine Sachen in feberhafter Hast in einen kleinen Handkoffer. Er wollte fort, schnell fort. Er wußte, daß sein Spiel aus war, und er hatte keine Lust, das Ende abzuwarten. Geld hatte er genug, er stopfte die Scheine in die Taschen; es genügte,

um irgendwo unterzutauchen, den Namen zu wechseln und auf eine neue Chance zu warten. Nicht hier in Indien, hier war ihm der Boden ein wenig zu heiß, aber Asien war groß. Leute seines Schlages konnten überall Möglichkeiten finden. In China, Burma, auf Java...

Brunell drückte den Handkoffer zu, es tat ihm leid, daß er nicht alles mitnehmen konnte. Aber er wollte kein Aufsehen erregen; und er konnte sich ja neue Sachen kaufen. Ein Geräusch ließ ihn herumfahren.

„Was willst du?“ Der indische Boy, der auf der Schwelle stand, antwortete nicht.

So war es immer mit diesen Kerlen. Wenn man sie brauchte und rief, dann kamen sie nicht, dafür tauchten sie immer im ungeeignetsten Moment auf. Es war übrigens nicht sein eigener Boy, der dort stand. Aber irgendwo hatte er ihn schon gesehen.

„Wer bist du? Warum stehst du da und glotzt mich an? Hinaus mit dir!“ Doch der Boy kam näher. Er öffnete plötzlich seine Hand und hielt ihm einen kleinen Manschettenknopf hin.

„Hat der Sahib dies verloren?“ Brunell griff nach dem Knopf, auf dem Tisch in einer Schale lag das Pendant.

„Ja, er gehört mir. Hast du ihn gefunden?“ „Gebört er dem Sahib?“ fragte der Boy noch einmal und stand nun dicht vor Brunell.

„Ja, leg ihn dorthin zu dem anderen und mach, daß du hinauskommst! Ich habe es eilig.“

In diesem Augenblick schlug ihm der indische Boy mit der Faust ins Gesicht. Der Angriff kam so unerwartet, daß Brunell einen Moment lang wie geblendet war. Dann warf er sich auf den Jungen.

„Was wagst du, Kanaille?“

Doch der junge Inder sprang zur Tür und riß sie auf: „Mörder! Hilfe! Mörder!“

Jetzt erkannte Brunell den Boy an seiner Stimme. Es war Gepar, Agneta Angelus' Schützling, den er Hunderte von Meilen weit wühlte. Er riß die Pistole heraus, aber er kam nicht mehr zum Schuß, er hörte die Wache herannahen und eine helle, scharfe Stimme rufen:

„Laßt ihn nicht entkommen!“ Harry Upperwood stand auf der Schwelle, hinter ihm drängten sich die erhitzen Gesichter von Soldaten und indischen Bedienten.

Aber Egon Brunell gab sich nicht gefangen. Das Fenster stand offen. Während er hinaussprang, richte dicht an seinem Kopf eine Kugel vorbei.

Er landete in einem Blumenbeet, erhob sich sofort und lief. Er wußte, daß in der Garage sein Auto startbereit stand, er hatte alles gut vorbereitet.

Die Wache war ihm dicht auf den Fersen. Allen voran Gepar, der Boy, den Brunell einmal niedergeschlagen hatte.

Aber die Verfolger konnten nicht so schnell vorwärts kommen. Die Löschmannschaften mit ihren Geräten versperrten den Weg. Taghell erleuchteten die riesigen Scheinwerfer die Umgebung.

„Er kann nicht entkommen, alle Ausgänge sind besetzt!“

Egon Brunell rannte über den großen freien Platz. Er wußte, daß es um sein Leben ging. Nur fort aus dem Licht, die riesige Palast-Stadt hatte tausend Schlupfwinkel, nur erst die Verfolger loswerden.

Dort drüben in der Mauer war eine kleine Tür, sie schien unbewacht. Er tastete darauf zu, er riß an der Klinke, die Tür gab nach.

„Gerettet!“ dachte er. Doch im gleichen Augenblick ging ihm die fürchterliche Wahrheit auf. Er wollte zurück — aber es war zu spät.

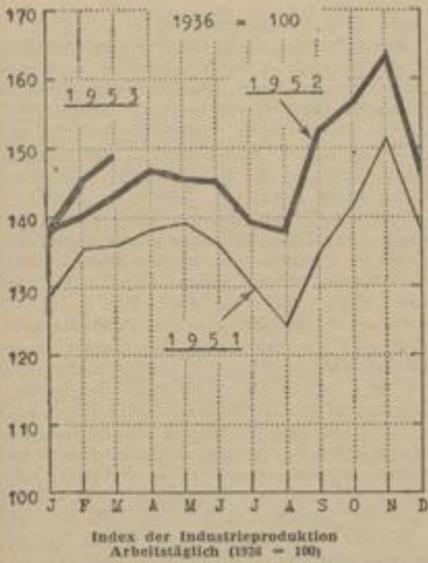
Ein gellender Trompetenstoß, das Rauseln von Ketten. Die vom Feuerschein wild gewordenen Elefanten unter Führung von Dschulik, dem alten Kampfelefanten, warfen sich sofort auf ihn.

Egon Brunell sah eine riesige graue Masse, die sich vor ihm auftürmte, ein Rüssel fiel wie eine Keule auf seinen Schädel, wie Dampfhammer stampften säulendicke Beine.

Im gleichen Augenblick krachte das Dach des Frauenpalastes zusammen. Noch einmal loderten die Flammen hoch auf, dann duckten sie sich unter den zischenden Wasserstrahlen.

(Schluß folgt)

Stetige Erhöhung



Die Industrieproduktion in Baden-Württemberg hat sich, wie unser Schaubild zeigt, seit 1951 dem Trend nach stetig aufwärts entwickelt. Das Absinken des Index in den Sommermonaten und um die Jahreswende ist saisonbedingt. Entscheidend ist der zu Beginn der Jahre 1951, 1952 und 1953 jeweils höher liegende Ansatz.

Importe verdrängen deutsche Erzeugnisse

Schwere Krise in der Pelztierwirtschaft Südwestdeutschlands

An der deutschen Pelztierwirtschaft, die zur Zeit in Frankfurt ihre Fachmesse durchführt, haben die südwestdeutschland-hohenzollerischen Silberfuchs- und Nutriazüchter einen beachtlichen Anteil; während die Nerzzüchter sich mehr im Norden der Bundesrepublik befinden.

Nun stießen im vergangenen Jahr die Exporte der Bundesrepublik nach Südamerika auf Verrechnungsschwierigkeiten. Diese Länder konnten die dorthin exportierten deutschen Waren nicht in Dollar bezahlen. Dies hatte zur Folge, daß im großen Umfang Gegenlieferungen heringekommen werden mußten. Ein Teil dieser Lieferungen bestand aus Nutriafellern, die rund 75 Prozent unter dem deutschen Erzeugerpreis lagen. Durch diese Importe wurde der Absatz der deutschen Nutriafellere so gut wie lahmgelegt. Gleichzeitig sperrte Frankreich aus Währungs-

Fünf Milliarden DM sind auszuführen

Altsparrer-Entschädigung ab 1. Juli / Zwei Jahre Lastenausgleichaufkommen

wt. BONN. Am 1. Juli dieses Jahres wird voraussichtlich der Anspruch der Altsparrer auf die geplante Entschädigung in Kraft treten. Der zuständige Bundestagsausschuß hat seine Beratungen abgeschlossen. Das Gesetz soll im Mai vom Bundestag endgültig verabschiedet werden. Im Laufe des Juni dürfte die Zustimmung des Bundesrates erfolgen so daß es gegen Ende dieses Monats verkündet werden könnte.

Das Gesetz hat große Bedeutung für einen Kreis von Millionen Menschen. Man rechnet damit, daß etwa 5 Milliarden DM auf Grund des Gesetzes ausgezahlt werden. Im Vergleich zu den 70 Milliarden RM-Spareinlagen, die es am Währungsstichtag gegeben hat, erscheint dieser Betrag nicht hoch. Er macht aber mehr als zwei Jahresaufkommen des Lastenausgleichs aus. Daher darf auch keine sofortige oder auch nur rasche Auszahlung erwartet werden. Es ist beabsichtigt, die Auszahlung, die sich über etwa acht Jahre erstrecken soll, nach sozialen Gesichtspunkten vorzunehmen, so daß zuerst die kleinen Entschädigungen ausgezahlt werden dürften. Jedoch werden für die noch nicht ausgezahlten Beträge Zinsen gutgeschrieben, die ohne weiteres sofort abgehoben und frei verwandt werden können.

Belebung der Aufträge

Die Lage im Handwerk

STUTTGART. Nach dem Bericht des württembergisch-badischen Handwerkstages für das letzte Vierteljahr hatte das Bekleidungs-Handwerk, das den Winter über nur mäßig beschäftigt war, seit Beginn der wärmeren Witterung eine über dem Bundesdurchschnitt liegende Belebung der Aufträge zu verzeichnen. Im metallverarbeitenden

Gewerbe war die Lage dagegen uneinheitlich. Nur die Kraftfahrzeugreparaturbetriebe hatten einen konstanten, befriedigenden Geschäftsgang. Dem ruhigen Auftragsengang des Holzverarbeitenden Handwerks in der Zeit nach Weihnachten steht nach dem Bericht eine gute Beschäftigung im Anhänger-, Karosserie- und Omnibusbau gegenüber.

140 Millionen Bundesbahndefizit

FRANKFURT. Der Verwaltungsrat der deutschen Bundesbahn billigte am Dienstag in Bonn den Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1952, der einen Fehlbetrag von 140 Millionen DM ausweist. Der Verwaltungsrat sprach sich dafür aus, daß dieser Fehlbetrag in bar durch den Bund abgedeckt wird. Der Verwaltungsrat erörterte und beschloß teilweise Maßnahmen, die zum Erzielen einer geordneten Wirtschaftslage bei der DB notwendig sind. Es bestand Einverständnis darüber, daß eine Erhöhung von Tarifen nicht in Frage käme. Die Rationalisierung der Organe und des Personalbestandes der DB soll verstärkt fortgesetzt werden.

Deutscher Holzmarkt ausgeglichen

BONN. Die kürzlich in der UN-Holzmarkt-Prognose empfohlenen forstwirtschaftlichen Maßnahmen sind nach Mitteilung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der Bundesrepublik zum überwiegenden Teil bereits ergriffen worden. Nicht zuletzt dieser Tatsache sei es zu danken, daß sich der Holzmarkt in Deutschland schon im gegenwärtigen Zeitpunkt dem Ausgleich von Angebot und Nachfrage weitgehend genähert habe. Die Förderung der FAO/ECF nach einer dynamischen Forstpolitik in Europa sei in erster Linie an diejenigen europäischen Staaten gerichtet, deren Forst- und Holzwirtschaft noch nicht voll intensiviert wurde.

In den Oststaaten der USA wird nur der deutschen Sowjetzone importiertes Kali zu Dumpingpreisen verkauft.

Keine kostenlose Krankheit mehr

wt. 6 Millionen Rentner, die bisher im Bedarfsfälle kostenlose Heilversorgung erhielten, werden in Zukunft wahrscheinlich wie jeder andere eine Versicherung abschließen müssen, um gegen Krankheit versichert zu sein. Die Mehrheit des Bundestags hat die Bundesregierung beauftragt, einen Gesetzentwurf zur Neuordnung der Rentner-Krankenversicherung vorzulegen, der unter anderem diese Bestimmung enthält. Der Rentner soll danach in Zukunft seine Krankenversicherung selbst wählen können, er wird nach den vorliegenden Plänen aber wahrscheinlich die Beiträge auch selbst bezahlen müssen.

Schaumberge - im Nu!

So einfach wird die Kopfwäsche durch Schauma, das Tubenschampoo von Schwarzkopf: Sie drücken etwas Schauma aus der Tube, massieren damit das feuchte Haar, und im Nu entwickeln sich Berge von festem, schäumigem, gründlich reinigendem Schaum.



Da dies für viele Rentner eine ausgesprochene Härte bedeuten würde, die auf eine Rentenverkürzung hinausläufe, wird man voraussichtlich im einzelnen noch Änderungen vorsehen müssen. Das Prinzip der Beseitigung des allgemeinen Krankenversicherungsschutzes für alle Rentner dürfte sich jedoch mit einiger Sicherheit durchsetzen. Es ist beabsichtigt, den Krankenversicherungsschutz auf jeden Fall nur noch schutzbedürftigen Rentnern zukommen zu lassen, wenn sie sich freiwillig versichern, weil die öffentliche Belastung sonst zu groß werde und ein allgemeiner Versicherungsschutz nicht erforderlich sei.

Zur Information

Ausland kommen. Das Angebot der insgesamt 400 Aussteller umfaßt Fahrzeuge aller Art, vom Traktor bis zum Trolleybus. Die Pkw-Preise der ausländischen Konkurrenz liegen sämtlich unter denjenigen der italienischen Firmen.

Mit der Paraphierung eines 170-Millionen-Dollar- (14 Mill. DM) - Handelsabkommens zwischen der Bundesrepublik und Indonesien haben am Mittwoch die Besprechungen in Jakarta ihren Abschluß gefunden.

Firmen und Unternehmungen

KARLSRUHE. Generaldirektor Möller 58 Jahre alt. - Der Vorsitzende des Vorstandes der Karlsruher Lebensversicherung AG, Generaldirektor Alex Möller, begeht am Sonntag seinen 58. Geburtstag. Alex Möller, Ehrensenator der TH Karlsruhe, war von früher Jugend an politisch interessiert, und gehörte von 1928-1933 dem preußischen Landtag an. Seit langem ist Möller in der Karlsruher Lebensversicherung führend tätig. Nach 1945 übernahm er die Führung der Karlsruher Lebensversicherungs AG.

HAMBURG. 25jähriges Jubiläum des ESSO-Werbeleiters. - Herbert Bloßfeldt, Werbeleiter der ESSO AG, begeht am 4. Mai sein 25. Dienstjubiläum. Er gehört zu jenen Experten der modernen Wirtschaftswerbung, deren Namen sich für Fachkreise engstens verbindet mit einer Warenmarke, deren Propagierung ihnen geradezu eine Lebensaufgabe geworden ist. Bloßfeldt hat der ESSO-Werbung eine Note verliehen, die sich durch Solidität, klare Linie und durch den Mut zum Neuen auszeichnet.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 31. April 1953

Das kleine Angebot in inländischen Brotgetreide ändert gute Unterkunft. Bei Braugeräte ist die Lage unverändert. In Futterhafer gehen die Bestände in unserem Gebiet zur Neige. Der Bedarf muß überwiegend aus Bayern gedeckt werden. Mehl hat nach wie vor kleines Bedarfsgeschäft. Die Weizenmehltypen 1000 und die Roggenmehltypen 1370 sind besonders vernachlässigt.

Wir notieren nominell: Weizenheu, gut gesund, trocken, lose DM 13.- bis 14.-; Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, lose DM 12.50 bis 14.50; Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose DM 13.50 bis 15.-; Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haferstroh, bindfadengepreßt DM 6.- bis 6.25; drahtgepreßte Ware DM 7.-. Großhandelspreise je 100 kg ab Verladestation.

Quer durch den Sport

Hein ten Hoff ko-Sieger

In seinem zweiten Kampf in den Vereinigten Staaten hat der ehemalige Europameister im Schwergewichtsbereich, Hein ten Hoff, am Mittwochabend in Las Vegas seinen amerikanischen Gegner Al Spaulding in der achten Runde KO geschlagen. Das Ende für den Neger Spaulding kam, als Hein die Rechte abfeuerte, die den Amerikaner voll am Kinn traf und von den Beinen riß. Spaulding brachte 151 Pfund, Hein 202 Pfund auf die Waage.

Rosenfeld eröffnet die Turniersaison

Mit an der Spitze der städtischen Veranstaltungen des Pferdesports in Württemberg steht in diesem

Jahr das vom Reitverein Balingen am 25. und 26. April in Rosenfeld auf dem Kleinen Heuberg geplante Reit-, Spring- und Fahrturnier. Gemeldet haben dazu die reitsportlichen Vereine von Balingen, Ebingen-Tailfingen, Rottweil, Tuttingen, Schwemlingen, Villingen, Urach, Ludwigsburg und die französische Société Hippique des Truppenübungsplätze Münsingen. Für die nahezu 100 Pferde sind insgesamt 228 Nennungen abgegeben worden. Das vielseitige Programm weist 16 Nummern auf. Besonders Augenmerk hat man auch dem ländlichen Pferdesport zugewandt und eine ganze Anzahl von Konkurrenzen für ländliche Reitpferde, für Wagenpferde, Gespanne usw. ausgeschrieben. Jagdspringen der Klassen A bis L, darunter auch ein Amazonenjagdspringen, dann als zugkräftige Schaunummer ein Rekordhochspringen, ferner verschiedene Dressurprüfungen für Reitpferde sollten ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Rheuma, Ischias, Neuralgien dann Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, qualende Kreuzschmerzen sowie Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Romigal ist ein polyvalentes (so mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre qualenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. - Barnekurelleosid, unschädlich. 20 Tabletten M 4.35. Großpackung 8.40 in allen Apotheken

Kleinst-Klaviere

in neuartigen Formen und allen Holzarten zu günstigen Bedingungen. B. Klinkerfuß, Stuttgart, Neckarstraße 1 A. Zwei-Zimmer-Wohnungen u. größere lief. kurzfr., als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abzahl.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kassel-Ha. N. 130

Ein vielseitiges Hausmittel ist der KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER. Zur Pflege der gesunden und kranken Haut sollte er stets griffbereit sein: bei Pickeln, Ausschlag und Hautschäden aller Art, bei Abschürfungen und Verbrennungen, aber auch zur auflockernden Körper- und Fußpflege ist er hervorragend bewährt. Unzählige mögen ihn nicht mehr missen!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELLISSENZIST bei Beschwerden von Kopf, Magen, Nerven!

**Klosterfrau Aktiv-Puder**

bevor es zu spät ist bei Haarausfall, Kopflücken, Schuppenbildung. Alpecin. Automarkt. Möbel in kleinsten Reihen. Die Frühjahrskur Zirkulin Knoblauch-Perlen standardisiert mit Allicin doppelt wirksam.

Hausfrauen unter sich. tauschen gerne Erfahrungen aus. Wer schon die Birkel 7 Hühnchen-GOLD-Eiermudeln mit besonders hohem Eiweißgehalt gekocht hat, lobt die unübertroffene Kochfestigkeit und Bekömmlichkeit. Birkel 7 Hühnchen-GOLD-Eiermudeln sind selbst für den verwöhnten Gaumen ein Hochgenuß.

**Birkel**  
7 HUHNCHEN - GOLD

Stellenangebote. Tüchtiger, jüngerer Drucker findet dauernde Beschäftigung. Bewerbungen erbeten an A. Oelschläger'sche Buchdruckerei - Calw.

**DACAPO**  
MIT DRUCKTASTEN  
DAS UKW-WUNDER  
Werkstoff DM 287,-

Ein gewandter Akzidenzsetzer für sofort gesucht. Angebote unter G 2288 an die Geschäftsstelle.

Alle 4 Teile nur DM 6.50. massiv, rostfreier Stahl geschmiedete Klinge in schwerer Ausführung Edelstahl mit Silberglanz... DM 8.50. 4flg., 90 g Silberauflage, Alpaka-Unterlage, geschmiedete Klinge, DM 11.50. 6 Kaffeelöffel 4,60 7,30. 90 g Silberauflage... DM 8.20. 6 Kuchengabeln 5,65 7,65. 90 g Silberauflage... DM 9.20. Versand gegen Nachnahme.

**DI CENTA**  
UHRENHAUS  
Stuttgart, Oberhardtstr. 4 (nächst der Marktstraße)

Ingeheimer Rotwein u. Weißwein, Liter ab 1,30 DM. Lieferung mit Lastwagen Ludwig Winterheimer Weinbau Ingeheim-Rhein. Verlangen Sie kostenloses Preisliste u. Proben!

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeugkatalog gratis Westfalia-Werkzeug Co. Hagen, 578 Westf.

Pilo poliert den Schuh.

Mit ROTBART gut rasiert - gut gelaut! ROTBART EXTRA DANN.

Offertenbriefe auf Stellen-Anzeigen. Auf die in unserer Heimat-Zeitung angebotenen Stellen gehen so viele Angebote ein, daß die Firmen nicht u. der Leser sind alle Bewerbungen sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Bewerber von Zeugnisunterschieden führen deshalb meist zu einer Verzögerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken.

Legale Gifte

Triumph und Gloriat Pauken, Zymbeln, tönt: Es kostet künftig nur noch acht-ein-drittel Die Zigarette dieses Lebensmittel, Das uns die Welt mit Duft und Dampf verschönt!

Die Kaffee-Schlacht ist gleichfalls jäh entbraunt, In Bonn erziehen sich Partei-Kanonen; Ha — auch in Volksvertreter-Bussen wohnen Gelüste: braunem Gifte zugewandt!

Legal wird illegale Sucht gestillt Nunmehr — es spekuliert Minister Schäffer Gar pflügend (und da liegt der Has' im Pfeffer): Der Schmuggel sinkt, der Bundeszucker schwülft!

So bleib' denn niemand fürder abstinent: Trinkt Kaffee oft und raucht recht viel Knaster — Wie schön, wenn man ein sozusagen Laster Als Außenhandelsstärkungspflicht erkennt...! Wendelin Ueberzwerch

„Kleine Edelsteine“ aus der Nagold

Ein Gewerbe, das es heute nicht mehr gibt Bad Liebenzell. Otto Schultze, der spätere Hauptlehrer der bekannten (seit Ende des ersten Weltkrieges nicht mehr bestehenden) christlichen Familienzeitschrift „Quellwasser fürs deutsche Haus“ (Leipzig) kam Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wiederholt zur Kur nach Bad Liebenzell. Hier interessierte ihn besonders die Sandfischerei, über die er uns im „Quellwasser“, Nr. 17, Jahrgang 1892/93, einiges erzählt:

„In den Bergwässern des Schwarzwaldes lernte ich eine besondere Art der Fischerei — abgesehen vom Forellenfisch mit dem Wurfnetz — kennen: die Sandfischerei. Die raschen Bergwässer, die hier 1/2 Meter, dort 1 Meter tief sind, führen auf ihrem Grunde große Massen von gut ausgelesenen Sande. So führt z. B. die liebliche Nagold reichlich den roten, körnigen Sand des Porphyrsandsteins. Dieser Sand ist ein wertvoller Stoff zu Stuckarbeiten.

Ich lernte einen Sandfischer aus Bad Liebenzell kennen, der ein Wassergrundstück von nur einem Morgen Nagold-Wasser-Fläche als Eigentum besitzt. Dieses Grundstück nährt ihn und seine Familie ganz auskömmlich. Der Mann hat sechs erwachsene Kinder. Er arbeitet nicht einmal täglich, sondern ging nach seinem Gefallen mit fröhlichem Mute dem Forellenfisch nach und trank im Gasthofs, ein echter Schwabe, sein Glas Wein.

Er nannte sich scherzweise einen Edelstein-Fischer und sagte: „Wenn ich zwei Stunden arbeite, habe ich für 20 Mark ganz kleine Edelsteine gefischt.“ Allerdings hatte er auch einen Körperbau danach und Wasserstiefel von 1 Meter Schrittlänge.

Wenn die zum Auffangen des Schwimmsandes bestimmten Löhler im Grunde des Flusses geortet sind, — in kurzer Zeit sind sie wieder voll. Die Natur liefert hier im Ueberfluß immer neue Schätze an Ware, die der Mensch nur zu heben braucht.

Calwer Tagblatt Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23 Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser Nagold: Anzeiger Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8 Schwarzwald Echo Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle: Dieter Leuk, Altensteig Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH. Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw Anzeiger-Preis: 1,50 DM zur 40 Pfg. Trägerzeitung

Winzig, gesellig — aber so gefährlich!

Man sagt, daß Unscheinbares und von der Natur mangelhaft Ausgestattetes auch im menschlichen Dasein oft am meisten von sich reden macht. Daß es im Reich der niederen Organismen so ist, wissen wir schon längst, etwa am Beispiel der bösartigsten Krankheitserreger, die Mensch, Tier und Pflanze attackieren, also am Beispiel der Bazillen und Bakterien. Auch mit dem Begriff „Läuse“ ist die Vorstellung einer verabscheuungswürdigen „Biesterei“ verbunden. Und wer einmal selbst mit solchen Blutsaugern Bekanntschaft machen mußte, wird eher für einen „Krieg gegen Parasiten“ als für einen solchen gegen Menschen pflandern, in dessen Folge Parasiten hinter Stacheln gezüchtet werden.

Pflanzen wollen leben, weil sie uns ernähren! Wir sollten schon deshalb auch für eine Pflanze mehr empfinden, die von solchen Peinigern geplagt, gequält und zu Tode geschunden wird, vor allem dann, wenn diese auf ihr wie der Sand am Meer vorkommen, ihr die Nährstoffe bis zum letzten Tropfen entziehen und sie langsam aber sicher, „Glied um Glied“ dem Untergang weihen. Wir sollten auch einsehen lernen, daß wir Unbilliges von solchen parasitengewöhnlichen Pflanzen verlangen, wenn wir — ohne ihnen die Quälgeister vom Ast und Zweig zu halten — noch einen Ertrag, noch Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Johannisbeeren, Stachelbeeren oder anderes Obst von ihnen erwarten.

Besuch aus fernen Ländern Um welchen unscheinbaren Schmarotzer mag es sich handeln, dem wir uns auch mit diesen Zeilen so vorsichtig wie möglich nähern? Es könnte dieser und jener sein, etwa die Blattlaus oder eine zerstörende Larve. Sie alle sind unscheinbar und gefährlich. Wenn wir ihn aber in erster Linie im Obstbau suchen und erfahren, daß er zu den winzigsten und gefährlichsten Schadinsekten gehört,

„Auf daß sie alle eins seien!“

Praktisches Christentum — Eine neue Schau ins Leben bringen

Bad Liebenzell. „Auf daß sie alle eins seien!“ Die Christen weißer, gelber und schwarzer Hautfarbe. Unter diesem Motto steht die Arbeit des christlichen Lehrerseminars zu Akropon (afrikanische Goldküste), und unter diesem Motto stand der Missionsabend am vorigen Mittwoch in der Kirche Bad Liebenzell, auf dem die Schulinsektorin Miß Iswaraiya (Madras/Indien) und der Lehrer am Seminar von Akropon, Mr. Opoku, sprachen.

Mr. Opoku gab weniger eine Bestandsaufnahme der geistigen Situation, er legte vor allem die praktische Seite, die Verwirklichung des Christentums nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Weltlichkeit der an der Goldküste geleisteten Arbeit der Basler Mission dar. Eine Arbeit, die überzeugend dokumentiert, daß die Kirche keine Sache nur des Sonntags ist, sondern daß sie gerade in den Fragen des Alltags ein entscheidendes Wort mitzureden hat. Mit dem Einzug der ersten Missionare vor etwa 130 Jahren begann sich das Leben an der Goldküste grundlegend zu wandeln. Heute hat das ehemals straßenlose, völlig unwegsame Land ein modernes Straßennetz, schöne Städte, Kirchen, Schulen, Seminare, eine Universität. — Kakao und Kaffee — beide, Kakao- wie Kaffeebäume wurden von der Basler Mission eingeführt und systematisch angepflanzt — sind zu Hauptexportartikeln des Landes geworden. In der Missionarbeit liegen die Wurzeln des kulturellen, sozialen und politischen Aufschwungs des Landes. Die Kirchenleitung ist heute in den Händen der Afrikaner, die mit den Missionaren in gutem Einvernehmen zusammenarbeiten. Deutschland ist an der Goldküste ein wohlbekannter Begriff.

Auch Miß Iswaraiya wies zu Beginn ihrer Rede auf die Fäden hin, die zwischen Indien und Deutschland laufen, und die außer durch die Arbeit der Missionare durch deutsche Wissenschaft und deutsche Musik besonders eng geknüpft werden.

Bei ihrem Deutschland-Aufenthalt hatten es ihr vor allem die „warmherzigen deutschen Kinder“ angetan. Hingegen war das Resumé ihres Europa-Aufenthaltes keineswegs für uns erfreulich: „So-

viel grausiges Heidentum wie in Europa gäbe es in Indien nicht.“

Sie erzählte vom Leben in Indien, von seinen drei großen Religionen Islam, Hinduismus und christliche Kirche. Obwohl nur 2 von hundert Indern Christen sind, werden sie von den Nicht-Christen durchaus geschätzt. Sie berichtete von der großen Wandlung, die sich seit 1947 in Indien anbahnt und an der Frauen aller Schichten tätigen Anteil nehmen. Bei den aufgeschlossenen, lebhaften Worten der Rednerin wurde den Hörern richtig klar, welche Veränderungen sich in der Stellung der indischen Frau vollzogen hat. Sie, die einst — in lange zurückliegenden Zeiten der indischen Geschichte — als ein Wesen göttlichen Ursprungs, als die „Herrscherin der Welt“ verehrt wurde, und die allmählich zu einem völlig abhängigen, unbedeutenden Geschöpf herabgesunken war, hat sich ihre frühere Würde und Freiheit zurückerobert. Darum bedurfte es in Indien keiner Emanzipation wie im Abendland, keiner neuen Wertung der Stellung, die die Frau einnimmt, weil ja dort eine uralte Tradition wiedererweckt wurde. Noch gibt es jedoch Millionen indischer Frauen, die über keine Bildung verfügen und die in der bisherigen Abhängigkeit leben. Miß Iswaraiya ist eine der vielen indischen Frauen, die ihre ganze Kraft daransetzen, um allen ihren Schwestern zur Freiheit zu verhelfen.

Ihre Ausführungen schloß Miß Iswaraiya mit dem Wunsch, daß, so wie der Inder eine neue Schau in sein Leben bringt, es auch der Deutsche möge. Der Mensch muß sich wandeln, um so eine wahre sozialzeitliche Verwirklichung des Evangeliums herbeizuführen, eine Wandlung, die nur im Aspekt des wahren christlichen Glaubens möglich ist. „Durch Leid werdet auch ihr zu einer neuen Nation.“

Missionar Stöckle (Weilimdorf), der die englisch gehaltenen Ansprachen übersetzte, verstand es ausgezeichnet, Stil und Rhythmus der Redner in seinen Übertragungen wiederzugeben.

Die große Zuhörerschaft zeigte sich von den interessanten Ausführungen Miß Iswaraiya's und Mr. Opoku's sehr beeindruckt.

Zahlen vom deutschen Handwerk

830 000 Betriebe mit 3,5 Millionen Beschäftigten — Unzureichende Kreditversorgung

Das westdeutsche Handwerk hatte 1952 einen Umsatz von 82 Milliarden DM. Es beschäftigte einschließlich der Betriebsinhaber insgesamt 3,5 Millionen Menschen, das sind 34 Prozent mehr als vor dem Kriege. Das Handwerk bildete rund eine halbe Million Lehrlinge aus, das sind etwa 70 Prozent aller gewerblichen Lehrlinge in Industrie und Handwerk zusammen. Es unterhielt 830 000 Handwerksbetriebe, die größte Zahl von Einzelbetrieben, die es außerhalb der Landwirtschaft überhaupt gibt. Und das Handwerk im Bundesgebiet hat alle diese Leistungen vollbracht mit einem Mindestmaß an Krediten, das höchst erstaunlich ist. Auf diese Tatsache weist eine nüchterne Zusammenstellung von Tatsachen hin, die dieser Tage vom Zentralverband des Deutschen Handwerks veröffentlicht worden ist.

Nach der Statistik der Bank deutscher Länder hat das Handwerk von den insgesamt ausgebenen Krediten erhalten: 3,0 Prozent der kurzfristigen Kredite, die Ende September 1952 liefen, und 2,3 Prozent der seit der Währungsreform bis Ende September 1952 ausgebenen mittel- und langfristigen Kredite. Die Mehrzahl der Kredite ist an die Industrie und den Handel gegangen. Die kleineren Handwerksbetriebe kamen zu kurz. Wenn sie trotzdem in den Jahren des

Aufbaus erreicht haben, daß sie soviel mehr Beschäftigte unterbringen konnten, so verdient diese Leistung zweifellos Anerkennung. Aber dem Handwerk wäre es verständlicher Weise lieber, diese Anerkennung geschähe nicht nur in Worten, sondern auch in der Form der Bereitstellung von Krediten, die gerade jetzt bei dem zunehmenden Wettbewerb zwischen Industrie und Handwerk außerordentlich wichtig erscheinen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks bemüht sich in den letzten Wochen daher auch mit besonderem Nachdruck darum, daß staatliche Kredite für das Handwerk bereitgestellt werden. Diese Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Zunächst war ein Kredit von annähernd 20 Millionen DM im Rahmen des sogenannten Mittelstandsprogramms vorgesehen. Inzwischen haben sich die Pläne aber erweitert. Durch die Hinzufügung amerikanischer Gelder aus der Dollarhilfe konnte der Betrag für das Kreditprogramm erheblich aufgestockt werden. Wenn diese Beträge auch wieder in erster Linie den kleineren und mittleren Betrieben der Industrie zugeteilt werden, so ist doch gesichert, daß ein namhafter Betrag auch dem Handwerk zugute kommt. Nach den bisherigen Planungen wird man mit etwa 40 Millionen DM fest rechnen können.

einer anderen, noch nährstoffspendenden Stelle des gequälten Baumes oder Strauches fest und dann nalt der Tod bald auch hier. Blätter, Blüten und Früchte sind noch begehrtene Saugplätze. Auch sie werden bis zum Massenbefall besiedelt, bei Früchten die Kelchgruben zuerst.

Ein Heer von Wirten

Damit ist aber die Gefährlichkeit der pestartigen Gesellschaft von weißen, schwarzen und grauen runden Schildchen, wie sie das verschiedene Alter der darunter sitzenden Läuse hervorbringt, und von winzigen, umherkriechenden, gelben Larven noch nicht genug gekennzeichnet. Der Tisch der San-José-Schildlaus ist groß und damit wächst auch die Schwierigkeit ihrer Bekämpfung. So sieht ihre Speisekarte in Wahrheit aus: Apfel, Birne, Johannisbeere, Zwetschge, Kirsche, Pfirsich, Rosen, Weißdorn, Akazie und viele andere Zierpflanzen, ja sogar Wildpflanzen und Unkräuter können befallen werden und ihr als Brut- und Vernehrungsstätte dienen. Ein Glück nur, daß die Natur dem Obstbaufreund Nr. 1 ein besonderes Kennzeichen mitgegeben hat, das ihn trotz seiner Winzigkeit verrät. We nämlich eine Laus ihren Verderben bringenden Rüssel in das pflanzliche Gewebe, ob Rinden-, Blatt- oder Fruchtgewebe, einsteckt und mit giftigem Speichel die Zellen vernichtet, färbt sich die Randzone und das Rindengewebe krankhaft rot. So wird oft ein Befallsverdacht zur bitteren Gewißheit, vor allem, wenn man mit scharfem Messer eine dünne Schicht der befallenen Rinde abkratzt.

Schutz und Wehr

In zwei Jahren 59% des Beerenobstbestandes vernichtet (Kreis Heilbronn 1946/48)! Von 1 295 244 Beerensträuchern 800 019 = 62% eingebüßt (Stadt Heilbronn)! Verlust von 37 490 = 60% aller Beerensträucher (Dossenheim/Bergstraße)! Das sind einige wenige Angaben über die Folgen des San-José-Schildlaus-Daseins. Wir wissen also, was auf dem Spiele stünde, wenn

Im Spiegel von Calw

Glückwunsch zum 85. Geburtstag

Die Vorstandschaft der Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia überbrachte gestern vormittag dem einstigen Vorsitzenden des Gesangvereins Concordia und langjährigen Ehrensänger des Calwer Liederkrantz, Bäcker-Ehrenobermeister Christian Lutz, Badstraße, aus Anlaß seines 85. Geburtstages die Glückwünsche des Vereins nebst einem Angebinde. Bereits am Dienstagabend hatte eine Abordnung der Bäckerei Calw ihrem Ehrenobermeister gratuliert und ein Geschenk überreichen lassen. — Christian Lutz, der 1894 die bekannte Bäckerei und Wirtschaft in der Badstraße übernahm, wurde 1909 in Würdigung seiner fachlichen und menschlichen Qualitäten zum Obermeister der Calwer Bäckerei gewählt und war in dieser Eigenschaft maßgeblich an der Gründung der heute noch bestehenden Calwer Bäckereiaufsichtsgenossenschaft beteiligt. Als er 1934 das Amt des Obermeisters niederlegte, anerkannten die Innungsmitglieder seine Verdienste um das heimische Bäckergewerbe durch die Ernennung zum Ehrenobermeister. Seine Interessen beschränkten sich aber nicht nur auf rein berufliche Angelegenheiten; so war und ist er heute noch eine in Sängerkreisen wohlbekannte Persönlichkeit, und auch die Imker zählen ihn seit mehr als 40 Jahren zu ihren Mitgliedern. Mögen dem Altersjubiläum, der 1923 die Bäckerei seinem Sohn Wilhelm Lutz übergeben hat, noch recht viele freundliche Lebensjahre beschieden sein.

Ev. Kirchenchor am Sonntag im SWF

In der evang. Morgenfeier des Südwestfunks am kommenden Sonntag (Jugendsonntag) um 8:30 Uhr singt der ev. Kirchenchor Calw unter Mitwirkung des hiesigen Posaunenchores unter anderem den 100. Psalm von Heinrich Schütz für vierstimmigen Chor und Bläser. Ansprache: Oberkirchenrat Müller (Stuttgart); Orgel: Th. Lautenberger.

Wir weisen ferner schon jetzt auf die musikalischen Wochenschlußfeiern in der Stadtkirche hin, von denen im Mai, Juni und Juli je eine stattfindet. Der Calwer Kirchenchor singt dabei vor allem 5- bis 8-stimmige Motetten von Heinrich Schütz. Die Abendmusik im Juni hat der Chor der Landeskirchenmusikschule Eßlingen unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Hans Arnold Metzger übernommen.

„Goldenes“ Fahrjubiläum

Helmut Breitling, Bahnhofstraße, erhielt vom Volkswagenwerk für mehr als 100 000 km Fahrleistung ohne wesentliche Reparaturen die goldene Anstecknadel, Plakette, Armbanduhr und Diplom. Er hatte seinen VW. annähernd 190 000 km unfallfrei und ohne größeren technischen Schaden gesteuert.

Das Programm des Volkstheaters

Den herzbewegenden Kampf zweier Frauen um ein Kind, das die eine unter tragischen Umständen verlor und nach Jahren bei einer anderen wiederfindet, die es nun ihrerseits nicht verlieren will, schildert der Film „Mein Herz darfst du nicht fragen“. Ein großes Aufgebot erster Darsteller und eine Analyse schöner deutscher Volkslieder bestimmen die Qualität dieses Films. Mitwirkende sind: Willy Birgel, Heidemarie Hatbeyer, Maria Hoist, Ewald Balsler, Paul Hörbiger, Paul Klinger, Rudolf Platte und Oskar Sima. Die Musik schrieb Willy Schmidt-Gentner.

Fernsprechnummer des „Calwer Tagblattes“ 735 Nach Geschäftsfluß 734

nicht die Pflanzenschutzämter, die Länder- und Bundesbehörden die schützenden Maßnahmen ergreifen hätten, wenn nicht auf strenge Durchführung derselben geachtet würde.

Warum geht es dabei?

In erster Linie darum, daß alle bisher noch verdeckten Herde gefunden werden. Und wer wollte die Verantwortung für die Folgen einer Geheimtuerie übernehmen, wenn Befallsverdacht besteht? In diesem Fall wird jeder vernünftige Obstbauer sofort seinen Kreisobstbauinspektor, Pflanzenschutztechniker oder das Pflanzenschutzamt verständigen. Es geht weiter darum, daß nachgewiesene Befallsherde sofort durch entsprechende Spritzmaßnahmen „isoliert“ oder bei starkem Befall durch Vernichtung der befallenen Gebölze unter fachlicher Kontrolle ausgelöscht werden.

Es geht um die Vermeidung der San-José-Schildlaus-Verschleppung. Gegen das befallene Ausland sind wir durch pflanzenpolizeiliche Einfuhrbestimmungen geschützt. Aber im Inland! Fest steht, daß die San-José-Schildlaus-Verschleppung in erster Linie durch den Handel mit Pflanzmaterial, z. B. von Ungarn nach Oesterreich und vielleicht auch von dort nach Deutschland erfolgte. Was dann kam, war nur eine Wiederholung. Jeder nach 1945 entdeckte Streubefall geht auch im Bundesgebiet auf leichtfertige und unkontrollierte Beförderung von befallenen Pflanz- oder Veredlungsmaterial über größere Strecken zurück.

Es geht um die Entrümpelung überalterter Obstbaumbestände, um die Entfernung der ewig krankelnden Einzelbäume und -sträucher, um die richtige Pflege und Düngung der bleibenden Gebölze; es geht auch um die allgemeine Bestandsbereinigung und die richtige Wahl der für Neupflanzungen geeigneten Böden und Standort, weil die San-José-Schildlaus nämlich ein Schwächeparasit ist, der in erster Linie das Kranke und Schwache für die Erhaltung seiner Art aussucht.

# Auf einer Fahrt nach Paris

Von Ernst Müller

Die Zollgrenze, die bisher vor Kehl war, ist seit 14 Tagen an die Rheinbrücke zurückgenommen worden. Die Stadt, noch voll von französischen Erinnerungen, bietet einen trostlosen, verkommenen Eindruck. Am Zoll ist noch alles behelfsmäßig eingerichtet. Mehr Franzosen und Amerikaner benützen den Übergang als Deutsche. Schon am Strom beginnen die Befestigungen, die immer stärker in die Zonen des Handels am Hafen eingebaut werden. Aber es ist fast so, daß die Brücken diesseits und jenseits vom Rhein den Einschnitt der Grenze verwischen. Kehl erscheint wie ein Vorort von Straßburg. Das frühere Vorfeld ist verschwunden.

sches Doppelgesicht: geschlossene Hausfronten nach alamannischer Art wechseln mit französischen, unterbrochenen Häuserfronten und flachwinkligen Ziegeldächern. Reines Entzücken rufen die obstreichen Hänge hervor. Von



Die Rose des Straßburger Münsters

erlesenen Birnen- und Mirabellenarten, die im vollen Blütenflor stehen, umsäumt und überdeckt, ducken sich kleine Dörfer an die Hügel, oder es tauchen auf wasserundurchlässigem Gestein malerische Teiche inmitten von künstlichen, sattgrünen Weidewiesen auf. Dichte Waldgruppen stehen noch auf den Schichtstufen, irgendwo plötzlich zweigt in einem Tale mit schönem Auenbaumbestand die Straße nach Avricourt ab, wo unsere Großväter, wenn sie nach Paris fuhren, ihren Paß vorzeigen mußten.

Daß wir aber im Gebiet des mächtigen Organisations Colbert und der großen nationalen französischen Wirtschaft sind, bezeugt uns der Rhein-Marne-Kanal, der mit antikem Selbstbewußtsein einstens geschaffen wurde und die

Verbindung quer durch die nordöstlich streichenden Täler der Hauptstadt mit den östlichen Provinzen herstellte. Wie träge Riesenfische schwimmen hier die Schleppkähne langsam durch Ostfrankreich ins Zentrum und umgekehrt. Kein Wunder, daß der Autofahrer sich wie ein freier Edelmann vorkommt, da er kaum einmal Lastwagen begegnet. Lothringisches Holz und Eisenerz, die Produkte der gewaltigen Sodafabrik bei Nancy schwimmen seit alters auf dem Kanal an ihren Bestimmungsort.

### III

Die beiden Residenzen der Herzöge von Lothringen Lunéville und Nancy (Nantzig), haben vielleicht am reinsten von allen französischen Provinzstädten ihren barocken Charakter, den sie im 18. Jahrhundert erhielten, bewahrt. Als ihr Bauherr, Herzog Franz, die Habsburgerin Maria Theresia heiratete, vererbte er sein Land dem Polen Stanislaus Leszinsky, dem Schwiegersohn Ludwigs XV., der das Leben dann nach dem Tode des Polen, der kinderlos starb, eingegeben hat. Was hier lothringische Künstler in freier Unabhängigkeit von Paris an Plätzen, Schlössern, Parken und Straßen geschaffen haben, steht in dem aufreudigen Jahrhundert vor der Revolution einzigartig da. Im Schloßhof des Stanislaus stehend, glaubt man zum perückten Chevalier des ancien régime verzaubert zu sein. Es ist verständlich, wenn sich die französische Kultur hier auf besonders vornehmer Höhe bis heute gehalten hat.

### IV

Von Nancy ab erstreckt sich in einer stattlichen Breite und einer Länge, die von den Ardennen bis nach Belfort reicht, das mächtig hohe Hügelland der Mosel und Maashöhen, jene in allen Jahrhunderten heftig umkämpfte Landschaft, die als natürliche Festung und Bastion gelten kann und darum heute wie ehemals aufs schwerste mit allen neuzeitlichen Waffenarsenalen zu einer Verteidigung hergerichtet ist für Einfälle aus dem Osten. Geschützstände und Gräben einstiger Ingenieurskunst und, je weiter wir nach Westen kommen, um so mehr Baracken, Lagerplätze und riesige Flugplätze französischer und amerikanischer Natotruppen werden von der Straße aus sichtbar. Hier tut sich was, Ridgway ist tätig und die Idee der Verteidigung Europas marschiert hier wie weiter nördlich im deutschen Eifelgebiet. Mittelpunkte sind die Festungen Toul, Verdun und Epinal. Wie alte Keltenburgen tun sie ihre Pflicht auch heute noch. Die Schichtstufen der Juraberge mit ihrem Steilabfall nach Osten bilden die natürliche Basis für die Einrichtung der künstlichen modernen Waffen. (Wird fortgesetzt)



**Zinser**  
QUALITÄT

HERRENBERG  
und TUBINGEN

**Kenn-Karte:**  
Günther — werde ich genannt und bin der sportliche Trenchcoat aus dem Hause Zinser. Ich wurde hergestellt aus gutem imprägniertem Baumwoll-Gabardine. Meine besonderen Merkmale sind: die eingesehten Ärmel, das karierte Baumwoll-Futter und die Einknopfleiste für das Winter-Futter. Ich bin viel wertvoller, koste aber nur **68.-**

Unsere weiteren Angebote:  
**Herren-Popeline-Mäntel**  
I-reihig 29. — 49.75 79.50  
**Herren-Popeline-Mäntel**  
II-reihig 43. — 66.50 89.50

... da hat man etwas Rechtes

# Ein Jahr Südweststaatsregierung

Von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier

Aus einem über die Deutsche Presse-Agentur verbreiteten Artikel von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier entnehmen wir folgende Abschnitte:

STUTTGART. Am Freitag, 25. April 1952, fand die Wahl des ersten Ministerpräsidenten des Südweststaats statt. Unmittelbar daran anschließend wurden die Minister ernannt, womit die Regierung gebildet war. Nach dem Inhalt des vom Bundestag beschlossenen, vom Bundesrat bestätigten, vom Bundespräsidenten verkündeten, vom Bundesverfassungsgericht penlich geprüften Neugliederungsgesetzes trat im Augenblick, in welchem die Regierungsbildung vollzogen war, der Südweststaat ins Leben. Die Uhr im Stuttgarter Landtagssaal, in welchem die Verfassunggebende Landesversammlung einen Monat vor-

**Frühjahrsmüdigkeit** kommt aus dem Verlangen des Körpers nach Umstimmung und Erneuerung. Dr. Schieffers Stoffwechsellösung reinigt, entschlackt, stimmt um. Du fühlst Dich jünger und wohler.

her zusammengetreten war, zeigte 12 Uhr 30 Minuten. Das ist die Geburtsstunde des neuen Bundeslandes.

Man bedauerte an jenem Tag, daß der neue Staat nicht unter Fahnenstuck und mit Glockengeläute von der Schuljugend eingeweiht wurde. Wer mehrere Jahre alle Abschnitte des Kampfs um den Südweststaat mitgemacht hat, weiß, wie schwer das Ringen war. Der weiß auch und wußte immer, daß die Durchsetzung des Planes eine ganz entschiedene Haltung erforderte. An der Erhaltung der unnatürlich geschaffenen drei Länder hatten nicht allein gewisse deutsche Kreise ein Interesse. Ohne die tolerante Aera Schuman in Paris wäre es nicht zu der Neuordnung gekommen. Hoffnungslos wären wir in dem territorialen Gestrüpp von 1945 hängen geblieben, und zwar nicht in zwei, sondern in dem Wirrwarr von drei Ländern. Der Südstaat, d. h. die endgültige Abtrennung und die darnach zu vollziehende Vereinigung der beiden südlichen Landeshälften, wurde seit 1945 konkreter erwogen als in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Wer für Baden eintrat, machte von einem Recht Gebrauch, das nie jemand ihm bestritt. Aber unter den Verfechtern dieser Idee gab es und gibt es Leute, welche schlecht verborgen, eine nicht ungefährliche Separierung verfolgten. Noch nicht vor Halbjahresfrist hat ein eragierter Gegner zwei Ministern der Landesregierung in das Gesicht hinein gesagt, daß „alle“ den Südweststaat wieder auflösen wollen „ohne die südwestdeutschen Kreise Freiburg, Tübingen und Reutlingen“, also ein Staatswesen, in welchem der Einseitigkeit Tür und Tor geöffnet wäre. Gerade neuerdings mehren sich die Anzeichen, daß ein solcher Südstaat ganz ernsthaft erörtert wird.

Wahrscheinlich hat der Südweststaat Deutschland ein zweites Saargebiet erspart. Er stellt unseren zum voraus geleisteten Beitrag für die Wiederherstellung von Gesamtdeutschland dar. Wir dachten nicht an Baden und Württemberg, als wir die neue Gemeinschaft schufen. Wir dachten an Deutschland, an das ganze Deutschland. Unser Land, das die Trennung erlebt hat, wird ein Hort sein der deutschen Wiedervereinigung auf der ganzen Linie.

Der neue Staat steht und bleibt. Niemand und nichts kann ihn mehr erschüttern. Er ist im Begriff, das zu werden, was die politischen Richtungen, welche ohne Vorbehalt und Ausnahme einheitlich für ihn geworben haben, der Bevölkerung versprochen.



Fachwerkhäuser in Straßburg mit dem Namen „Lohke“





**Wir gratulieren**

Ihren 82. Geburtstag kann heute Frau Dorothea Günther geb. Kirschner, Kanalstraße 2, am. Herzliche Glückwünsche.

**Nagoldsteg gesprengt**

Am Mittwoch abend wurden die beiden tonklötze des Nagoldstega unterhalb des Schwimmbads gesprengt. Die Umgestaltung des Klebgeländes - Erweiterung des Schwimmbades, Anlage der Tennisplätze usw. - macht gute Fortschritte. Auch an der Auffahrtsstraße zum Schloßberg wird eifrig gearbeitet.

**Zusammenkunft der Turner**

Die Turnabteilung des VfL Nagold trifft sich am kommenden Samstagabend im Gasthaus zum „Adler“, um 20 Uhr, zur Besprechung verschiedener wichtiger Angelegenheiten. Im Vordergrund der Besprechung stehen das Gauturnfest, das Deutsche Turnfest in Hamburg, die Aufstellung einer Altersriege für das Gauturnfest, sowie weitere aktuelle Tagesfragen. Sämtliche Mitglieder der Turnabteilung, Aktive, Passive, Jugendturner-(innen) und Altersturner werden zur Teilnahme aufgefordert.

**Bestandene Gesellenprüfung**

Mit gutem Erfolg hat Hermann Seith, Nagold, die Gesellenprüfung als Metzger bestanden. Lehrbetrieb war die Metzgerei Frommer, Altensteig. Herzlichen Glückwunsch und guten Erfolg im Handwerk!

**Schwenolds Vergnügungspark am Kleb**

Zur Freude von klein und groß ist Schwenolds Vergnügungspark wieder auf dem Klebplatz eingetroffen; Kinderkarussell, Kettenkarussell, Schiffschaukel und Schießstände zu eifrigem Besuch ein. Bei dem herrlichen Wetter wird es an Besuchern nicht fehlen; Schwenold bleibt übrigens auch über den 1. Mai hier. Sein Name hat in Nagold einen guten Klang, und einen so schönen Vergnügungsort wie das Kleb gibt es nicht überall.

**„Weiße Schatten“**

Auch in diesem Film ringt Helmut Käutner um die Probleme: Schuld und Sühne. In der großartigen Alpenwelt spielt sich ein Drama ab, bei dem der prächtige Schäferhund Greif Jähner und Kläger für die Schuldigen wird. Der Versuch, der Schuld aus dem Weg zu gehen und sich ein billiges Glück zu sichern, wird von den Beteiligten nach schweren inneren Kämpfen aufgegeben. Sie wollen erst lähnen und dann ein dauerhaftes Lebensglück aufbauen. Der Film ist packend gestaltet und bringt ausgezeichnete Bergaufnahmen. Es wirken mit: Hilde Krahl, Hans Söhnker, Claude Farrell. „Weiße Schatten“ läuft über das Wochenende im Tonfilmtheater Nagold.

**Faustball-Freundschaftsturnier**

Die Faustball-Abteilung des VfL Nagold führt am Sonntagvormittag ab 9 Uhr auf dem Sportplatz in der Calwer Straße gegen die Faustballfreunde des SV Herrenberg ein Freundschaftsturnier durch.

**Wiederaufforstung**

Rohrdorf. Zur Zeit sind im Gemeindefeld fleißige Hände an der Arbeit, die Kulturarbeiten durchzuführen. Auch in diesem Jahr wurden wieder tausende von Jungpflanzen zur Aufforstung des gelichteten Waldes in den Joden gebracht werden.

**Altensteig baut Kläranlage**

Altensteig. Im Mittelpunkt der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch stand die Debatte über die geplante Kläranlage. Herr Dr. Steinle von der Süddeutschen Abwasserreinigungsgesellschaft, Ulm, des einzigen Unternehmens dieser Art in Süddeutschland, referierte über die dem Gemeinderat zur Einsicht vorliegenden Pläne. Er betonte, daß die mechanische Klärung der Altensteiger Abwässer besonders schwierig ist, weil die gewerblichen Abwässer, besonders die der Gerbereien und die der metallverarbeitenden Industrien, also der Belzever und der galvanischen Betriebe gegenüber den privaten Abwässern dominieren. Die Zusammensetzung, Art und Menge der Altensteiger Abwässer verlangt nach dem neuesten Stand der Abwassertechnik eine Trennung Absatzbecken - Faulräume. Für das Absatzbecken ist ein längliches Flachbecken vorgesehen. Für die Menge der Abwässer wurden 20 l pro Sekunde angenommen. Das entspricht im Endausbau einer Einwohnerzahl von 5000. Die Anlage soll so gebaut werden, daß jederzeit deren Ausbau möglich ist. Für die hiesigen Gelände- und Vorflutverhältnisse ist ein Emscher Brunnen nicht geeignet. Das Flachbecken erhält einen 6 Meter tiefen Trichter. Statt Faulbehältern soll - wie wir früher schon berichtet haben - eine Schlammtröpfungsanlage angelegt werden. Die Stadt hat noch keine Auflage, eine biologische Nachreinigungsanlage zu erstellen. Der Plan ist jedoch so ausgeführt, daß diese jederzeit angebaut werden kann. Die Kosten für die Kläranlage, Bau, Einrichtung, Straßenanschluß u. d. betragen insgesamt DM 125 850.

Bürgermeister Hirschburger wies darauf hin, daß die Finanzierung sichergestellt ist. Die Arbeiten werden von örtlichen Baufirmen ausgeführt. Zum Vergleich sollen die Angebote auswärtiger Firmen eingeholt werden. Die örtliche Bauleitung hat das Stadtbauamt, die Oberleitung die SAG. Die Lederfabrik Armbruster muß ihre Abwässer zur Kläranlage hochpumpen. Die Gerbereien und Besteckfabriken werden sehr wahrscheinlich zumindest teilweise die Auflage erhalten, kleine werkseigene Kläranlagen zur Vorklärung einzurichten. Insbesondere dürfen die

Äschergruben nicht direkt in die Kanalisation eingeleitet werden. Die Kläranlage wird mit einer Signalanlage kontrolliert, sodaß vergiftete ankommende Abwässer jederzeit sofort festgestellt werden können. Der Aufseher soll schon jetzt eingestellt werden, damit er sich während dem Bau mit der Anlage und der Materie vertraut machen kann. Die Stelle wird sofort ausgeschrieben. Laut einstimmigem Beschluß werden die Arbeiten sofort ausgeschrieben, damit spätestens im Juni mit dem Bau begonnen werden kann.

Weiter wurde mit 7 gegen 4 Stimmen gemäß einem Antrag des Bürgermeisters die Weihergasse für die Durchfahrt mit Ausnahme von LKW in beiden Richtungen freigegeben. Es soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km beantragt werden. Verschiedene Gemeinderäte sprachen ihr Bedauern darüber aus, daß dieser letzte ruhige Promenadeweg für Mütter mit Kinderwagen damit ausfällt, wo ja die 150 Meter unterhalb der Weihergasse führende Jahnstraße dem Verkehrsbedürfnis vollkommen entspricht. - Der Gemeinderat genehmigte die Anbringung eines Zaunes am ADAC-Zeltplatz. - Es liegt ein Plan zum Ausbau der Kinderschule vor. Kostenpunkt 30 000.- DM. Der Bürgermeister schlug vor, den Bau eines neuen Kindergartens in der oberen Stadt vorzuziehen, wofür auch der Gemeinderat war. - Die Steuerschuldner, die ihren Verpflichtungen absolut nicht nachkommen und auch auf alle Einwirkungen der Stadtverwaltung nicht

**Blick in die Gemeinden**

**Wir gratulieren**

Ebbhausen. Frä. Marie Walz kann heute ihren 74. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Oberschwandorf. Herr Karl Bürkle, Schmied, wird heute 72 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute.

Pfrendorf. Das 72. Lebensjahr vollendet heute Herr Jakob Renz, Hilfspfleger a. D. Wir senden herzliche Glückwünsche.

**Aufnahme der ABC-Schützen**

Emmingen. In der vergangenen Woche hat unsere Volksschule nach den Osterferien wieder ihre Pforten geöffnet und 13 Neulinge für die kommenden 8 Jahre in ihre Obhut genommen. Der neue Lebensabschnitt der ABC-Schützen begann mit einem Schülertag, in dem Pfarrer Romberg den jungen Schülern, ihren Eltern und Erziehern zum Geleit Gottes Wort mit auf den Weg gab.

**Vorbereitung zum Straßendurchbruch**

Rohrdorf. Die Gebäude und Gebäudeteile, die von der Gemeinde zum Straßendurchbruch abgelöst wurden, sind nunmehr zum größten Teil abgebrochen, sodaß man jetzt schon einen Durchblick vom Johanniterplatz beim Gasthaus zum „Ochsen“ bis zur Bundesstraße 23 hat.

**Zur letzten Ruhe**

Simmersfeld. Am letzten Samstag verstarb hier Frau Thunelda Buchfink geb. Götz im Alter von fast 72 Jahren an einem Herzschlag. Die Verstorbene ist seit 1924 Witwe, ihr Mann war lange Jahre in Simmersfeld als Lehrer tätig. Ihrem Wunsch gemäß wurde sie am Montag in Hünenberg, Gemeinde Aichelberg, beigesetzt. Hauptlehrer Schönthaler legte am Grab einen Kranz nieder und sprach im Namen der Schule seinen Dank aus für die Arbeit, welche die Verstorbene aushilfsweise als Handarbeitslehrerin an der hiesigen Schule geleistet hat. Auch sonst nahm sie am Dorfgeschehen regen Anteil. Mit ihrem vielseitigen Wissen stand sie jedem mit Rat und Tat bei.



**Zur letzten Ruhe**

Am Dienstag wurde der im Alter von 34 Jahren verstorbene kaufmännische Angestellte Otto Neef von hier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und seiner Sportkameraden zu Grabe getragen. Die Trauerfeierlichkeiten wurden durch den Männergesangsverein „Liederkränz“ umrahmt. Der Verstorbene war einer der Männer, welche nach dem Kriegsende den Sportverein hier wieder mitgründeten. Seit dem Vorjahr hatte er die Leitung als 1. Vorstand inne, nachdem er lange Zeit Schriftführer und Spielführer war. Mit ihm verliert der Verein einen guten Sportler und treuen Kameraden. Dies bewiesen auch die zahlreichen Kranzniederlegungen von Seiten des Sportvereins Wildberg, der Fußballsparte und des Kreissportverbandes Calw. Neben diesen ehrten ihn seine Arbeitskollegen von der Firma Autohaus Benz, Nagold, mit Kranzspenden. Für alle, die den Verstorbenen gekannt haben, wird er in ehrendem Gedenken weiterleben.

**Wir gratulieren**

Frau Babette Wünsch wird heute 73 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche.

Wildberg, den 25. April 1933

**Danksagung**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers

**Otto Neef**  
kaufm. Angestellter

Sagen wir allen recht herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Eldner, Nagold, für seine trostreichen Worte am Grabe dem Gesangsverein „Liederkränz“ für den erhebenden Grabgesang. Auch seinen Sportkameraden für die Begleitung zur letzten Ruhesätte und der ehrenden Kranzniederlegungen durch Herrn Schroth und der Sparte Fußball durch Spartenleiter Sorg. Unser Dank gilt ferner dem Autohaus Benz, Nagold und seinen Arbeitskameraden für die Kranzspenden. Nicht zuletzt dem Kreissportverband Calw und seinen Vertretern, an ihrer Spitze Herrn Bürgermeister Breitling, Nagold, für die Kranzniederlegung.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die Eltern: Fam. Josef Neef, Wildberg

**Bei kleinen Preisen - Qualität!**

Wir bieten für den Herrn:  
H'-Sacco 78.50, 74.50, 62.- H'-Hosen 42.50, 38.50, 27.50  
retina Wolle zum kombinieren Zwirnhosen 84.50 Slipon, Trenchcoat  
Strapazierhosen 34.50 Duffelcoat in reicher Auswahl  
aus gutem Loden

Wir bieten für die Dame: D'Popeline-Mäntel Wolljacken Moderne Kostüme Damenröcke  
86.50, 68.50, 62.50, 39.- in verschiedenen Preislagen in modernen Farben

Außerdem führen wir in bestsortierter Auswahl Herren- und Knabenhemden, Herrenunterwäsche Damenunterwäsche, Damenstrümpfe, als Spezialität die beliebten Hudson-Strümpfe

Viele Sonderposten  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Ihr **Textilhaus Stahl**  
Haus Lorenz Luz jr., Altensteig, Bahnhofstraße

Altensteig, 22. April 1933

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

**Georg Rothfuß**

danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kollmann für seine trostreichen Worte sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und all denen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brauchen Sie eine **Schreibmaschine?**  
Sie werden gut beraten und bedient im Fachgeschäft  
**GEORG KÜBELE NAGOLD**  
Eigene Reparaturwerkstätte!

**Zu verkaufen:**  
1 fr. gastr. Küchenbuffet DM 90.-  
2 Essigfässer à DM 8.-  
2 Krauttonnen 25 u. 50 Ltr.  
DM 8.- u. 45.-  
1 Ofen, geeignet für Werkstatt, etc.  
DM 40.-  
1 wenig getr. schw. Damenmantel  
Gr. 48 DM 50  
1 Damenlederjacke, Gr. 44-46  
DM 75.-  
1 neuer schw. Damenmantel DM 85.-  
Auskunft ert. die Geschäftst. Altenst.

Verkauft eine **Nutz- und Fahrkuh**  
(Rolscheck) sowie eine 36 Wochen fruchtige **Kalb**  
Liebhaber wollen sich samstags vormittags zwischen 11 und 12 Uhr melden bei  
Wilhelm Handte, Baumwart  
Ebbhausen

**Tonfilmtheater**  
Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr  
Sonntag  
14.00, 16.30, 19.00, 21.00 Uhr  
Hilde Krahl - Hans Söhnker  
Claude Farrell und der deutsche Schäferhund GREIF in  
**Weiße Schatten**  
Ein Hund klagt an und löst das Rätsel einer Sturmnacht im Oberrhein

Ab Mittwoch:  
IM ZEICHEN DES ZORRO

Samstag und Sonntag

**Metzel-  
suppe**

wann freund-  
lichst

Familie Wurster zur „Traube“  
Bernack

Anzeigen bitten wir  
frühzeitig aufzugeben

**1 Achenbach-  
Wellblech-Garage**  
8 m lang, 2,50 m breit, mit zerlegbarem Fundament neuerartig abzugeben

Heinrich Esslinger  
Textilwaren, Überberg  
Talstein Altensteig 344

**Modische Sommerstoffe**  
**Popeline- und Wollmäntel**  
In großer Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen  
**Gustav Wucherer Altensteig**

Handballspiele am Sonntag

Handball-Kreisklasse I Nagold					
Oeschelbronn	13	11	2	—	127:70 24:2
Altingen	14	10	—	4	119:107 20:8
Hirsau	12	7	1	4	104:93 15:9
Bondorf	11	7	—	4	121:86 14:8
Nagold	12	8	2	4	98:77 14:10
Ebhausen	13	5	1	7	95:104 11:15
Calw	12	3	2	7	92:112 8:16
Altensteig	12	3	1	8	82:120 7:17
Halterbach	13	3	—	10	88:123 6:20
Simmersfeld	12	2	1	9	76:110 5:19

Calw — Oeschelbronn (6:11). Die Kreisstädter empfangen den bisher ungeschlagenen Tabellenführer Oeschelbronn. In der Rückrunde hat Calw durch eine gute Form aufgehoben lassen, und Oeschelbronn darf diesen Gang nicht allzu leicht nehmen. Eine Niederlage der Gäste würde an ihrer Tabellenführung jedoch nichts ändern; Calw dagegen muß, wenn es auf dem Mittelplatz verbleiben will, dringend weitere Punkte sammeln.

Simmersfeld — Altensteig (8:9). Die Mannschaft aus der Gerberstadt muß zum Tabellenletzten Simmersfeld. Nach dem knappen Ergebnis der Vorrunde zu urteilen, dürfte ein ausgeglichenes Spiel zu erwarten sein, doch konnte Altensteig in den letzten Spielen seine Form wesentlich verbessern. Was die Gäste an besserer Technik voraushaben, müssen die Platzherren durch Einsatz wieder wettzumachen versuchen.

Bondorf — Nagold (7:9). Einen schweren Gang muß Nagold ins Gäa antreten. Nach einem glücklichen Sieg in der Vorrunde wird sich wohl Bondorf auf eigenem Platze die Punkte von Nagold diesmal nicht entführen lassen. Trotz aller Anstrengungen der Gäste dürfte wahrscheinlich Bondorf mit einem knappen Siege rechnen, da Nagold in den letzten Spielen nicht besonders überzeugen konnte.

Halterbach — Ebhausen (8:9). Der Vorjahresmeister ist bei den einsetzungsfreudigen Halterbachern zu Gast. Die Platzherren waren bisher vom Pech verfolgt und haben auch das Vorspiel nur knapp mit einem Tor Unterschied verloren. Gelingt es ihnen nun auf eigenem Platze Ebhausen zu schlagen und damit zwei wichtige Punkte zu gewinnen? Die Gäste aus Ebhausen müssen eine gute Tagesform mitbringen, wenn sie auf dem schwierigen Halterbacher Platz zwei Punkte mit nach Hause nehmen wollen.

Altingen — Hirsau (8:12). Zum Neuling Altingen muß die Mannschaft aus der Klostersgemeinde, Altingen dürfte mit dem Vorteil des Platzes ein leichtes Plus aufzuweisen haben, dem Hirsau

wahrscheinlich nichts entgegenzusetzen hat. Altingen hat in dieser Runde durch eine gute Mannschaftsform überrascht und hält zur Zeit verdient den zweiten Tabellenplatz.

Fußball Kreis- und Bezirksjugendmeisterschaft

Zur Ermittlung des Kreisjugendmeisters wurden von der Kreisjugendleitung für den kommenden Spieltag die folgenden Vorentscheidungsspiele angesetzt:

Althengstett Jgd. A — Nagold Jgd. A (in Sulz a. E.)  
Calw Jgd. B — Nagold Jgd. B (in Sulz a. E.)

Spielbeginn für die B-Jgd. 13.30 Uhr, für die A-Jgd. 15 Uhr. Die Spielzeit beträgt für die B-Jgd. zweimal 30 Minuten, für die A-Jgd. zweimal 40 Minuten. Die Sieger obiger Begegnungen haben am 1. oder 3. Mai auf einem noch zu bestimmenden neutralen Spielfeld gegen je einen Vertreter des Erstales anzutreten.

Am 24. Mai in Nagold

Leichtathletik-Länderkampf Württemberg—Baden Nagold. In einer Besprechung zwischen Vertretern des Württ. Leichtathletikverbandes, und der Vorstandschaft des VfL Nagold wurden die ersten Vorbereitungen für den am 24. Mai auf der Sportplatzanlage in Nagold stattfindenden Leichtathletik-Länderkampf Württemberg — Ba-

Unsere Gemeinden berichten

Nächsten Dienstag Markt in Althengstett

Althengstett. Am Dienstag nächster Woche wird hier der Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt abgehalten; der Beginn ist auf 6 Uhr festgesetzt. Mit dem Markt verbunden ist eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Um 11 Uhr findet im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Versammlung des Kreisbauernverbandes statt.

Opferfreudige kleine Gemeinde

Oberkollbach. Die Haus- und Straßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz erbrachte in unserem kleinen Ort den schönen Betrag von 119,20 DM. Die Sammlung übernahmen zu den Rote-Kreuz-Helfer und -Helferinnen die Mitglieder des „Liederkranses“. — Am vergangenen Sonntag feierte das Ehepaar Fritz Lutz, Fuhrmann, und seine Ehefrau Maria, geb. Stieckel, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Ehepaar noch viele Jahre gemeinsamen Lebensweges.

Wir gratulieren

Agensbach. Am vergangenen Mittwoch durfte Frau Katharine Schumacher, geb. Schleh, Ehefrau des Jakob Schumacher, ihren 71. Geburtstag feiern. Wir gratulieren nachträglich und wünschen alles Gute.

Ein dreister Einbruchdiebstahl

Agensbach. Bei einem hiesigen Handwerksmeister wurde am Dienstagmorgen ein dreister Einbruchdiebstahl verübt. Die Hausbewohner waren zur Feldarbeit weggegangen und hatten zuvor das Haus verschlossen, den Schlüssel aber unvorsichtigerweise auf das Stallfenster gelegt. Ein Langfinger machte sich dies zunutze und gelangte ohne Schwierigkeiten in die Wohnung. Da im Kleiderschrank der Schlüssel steckte, brauchte er nur noch eine Schublade zu öffnen, wozu ihm ein im Nebenzimmer liegender Wandhaken diente. Aus einem Geldbeutel entwendete

er dann von den vorhandenen 8 Fünfundmarkscheinen einen, während er das Hart- und Kleingeld unbeachtet ließ. Die von der Polizei angestellten Ermittlungen sind bis jetzt noch ohne Erfolg geblieben. Der Vorfall sollte aber eine neuerliche Mahnung sein, beim Verlassen des Hauses nicht nur die Türen abzuschließen, sondern auch den Schlüssel so zu verwahren, daß er vor dem Zugriff Unbefugter sicher ist.

Goldene Hochzeit

Dobel. Am vergangenen Sonntag durften die Eheleute Karl Bott, ehemaliger Holzhauer, und Frau Marie, geb. Königter, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Ehemann steht im 75. Lebensjahr und ist für dieses Alter noch recht rüstig, während das körperliche Befinden seiner um zwei Jahre jüngeren Frau zu wünschen übrig läßt.

Realgymnasium anstatt Oberschule

Wildbad. Wie Studienrat Himmelslein, der stellvertretende Leiter der Wildbader Oberschule in diesen Tagen den interessierten Eltern mitteilte, ist die Oberschule Wildbad auf dem Wege, sich in ein Realgymnasium umzugestalten. Es besteht jetzt schon, nachdem sich genügend Teilnehmer gemeldet haben, die Möglichkeit in der 3. Klasse als neue Fremdsprache Latein zu wählen statt Englisch. Für diejenigen, die Latein wählen, soll dann die englische Sprache erst später in der fünften Klasse darankommen. Da bisher mit der englischen Sprache in der 4. Klasse begonnen wurde, ist die neubeginnende Regelung so, daß die Latein lernenden Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse zusammengefaßt werden und nächstes Jahr auch zusammen den englischen Unterricht beginnen. Der neu aufgenommene Lateinunterricht wird mit dieser Regelung dann Pflichtfach für die Teilnehmer; er wird also unentgeltlich erteilt. Der bisherige Lateinunterricht wird als freiwilliger Lateinkurs weitergeführt.

Neue Lehrkräfte

Wildbad. Im Lehrkörper der hiesigen Volksschule gab es verschiedene Veränderungen. Während Lehrer Kubiena krankheitshalber beurlaubt wurde, wurde Lehrer Stahl nach Walddorf bei Nagold versetzt, wo er bereits mit seiner Familie aufgezogen ist. Versetzt wurde außerdem die außerplanmäßige Lehrerin Fräulein Mahler. Für diese Lehrkräfte zog eine Reihe jüngerer Lehrer und Lehrerinnen hier auf, die teilweise frisch vom Pädagogischen Institut Weingarten kommen. Es sind dies Frä. Schönhardt, Frä. Bott, Lehrer Wiedmaier und Lehrer Gaiser.

Hirsau, 22. April 1953



Nach unermüdlichem Schaffen ist mein lieber, herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Gottlieb Volz**  
Fuhrmann

zur ewigen Ruhe eingegangen. Er starb an den Folgen eines schweren Unglücksfalles.

In tiefem Leid  
Barbara Volz geb. Rentschler  
mit Kindern Lore und Irmgard  
nebst allen Angehörigen

Beerdigung Samstag, 25. April, 14.30 Uhr vom Friedhof aus

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. April 1953, im Gasthaus z. „Hirsch“ in Malsenbach stattfindenden

**HOCHZEITS-FEIER**

freudlichst einzuladen.

**Friedrich Schaible** Malsenbach  
**Anna Bischoff** Langenbrand

Kirchgang nachmittags 1 Uhr in Langenbrand.

**Hochzeits Einladung**

Wir laden Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. April 1953, im Saalbau Rentschler in Altburg stattfindenden

**HOCHZEITS-FEIER**

berzlichst ein.

**Fritz Proß**  
Sohn des verst. Schuhmachermeisters Fritz Proß, Altburg  
**Johanna Brenner**  
Tochter des verst. Friedr. Brenner, Oberreichenbach

Kirchliche Trauung nachmittags 1 Uhr

**Postkarten, Rundschreiben  
Briefbogen, Rechnungen**

Herlet Ihnen rasch und preiswert die Druckeret dieses Blattes.

Aufträge werden auf der Geschäftsstelle Lederstrasse 23 angenommen.

**JETZT ERST RECHT!**



**CALWA-Selbsttätig**  
**CALWA-Seifen**

Verlangen Sie im Laden nur diese Waschmittel!

Wir laden die Männer und Frauen von Calw zu einem

**Diskussionsabend**

über wichtige politische Tagesfragen mit unserem Bundestagsabgeordneten

**Fritz Schuler**

auf Samstag, den 25. April 1953, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw ein

**Christlich-Demokratische Union**  
Ortsverband Calw

**Sämtliche Möbel**

In jeder Preislage finden Sie im führenden Haus am Platz.

Zur  
**Einrichtung von Fremdenzimmern**  
besonders preisgünstige

**Einzelschränke, Einzelbetten, Nachttische**

usw. in jeder Holzart. Dazu noch günstige Zahlungsbedingungen und Lieferung frei Haus.

Möbelfabrik und  
Einrichtungshaus **ZEYHER**  
Calw, Biergasse 11, Telefon 598

Kommenden Samstag

**Frühjahrstanz**

im  
**Schützenhaus Calw**

Eintritt DM 1.—  
Beginn 20 Uhr

**Nachhilfestunden  
Übersetzungen**

englisch, französisch,  
spanisch, italienisch.  
C. W. Bayer, Calw, Hindenburgstr. 45

**Kühlschrank**

50 Liter, Marke Saba, Wechselstrom, kurz benutzt, preiswert zu verkaufen für DM 250.—, nur gegen bar. Auskunft erteilt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Sinds die Haare  
geh zu „Odermatt“



hilft  
richtig  
sparen

**62**

Unverbindlicher Richtpreis

**Schwaible Nagold**

Sanitätshaus-Kunstgildebau  
Filiale  
Calw, Altburger Str. 25

Persönlich anwesend:  
Montag von 14—18 Uhr  
Donnerstag von 9—12 Uhr  
Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Gasherd**

3flammig mit Backofen zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**Motorrad Horex**

Regina II 250 ccm 1890 km gefahren sowie einen zirka 14 Zitr. schweren Sägen.

**Schaffochsen**

verkauft Jakob Hammann, Oberkollwangen, Haus Nr. 60.

**Keine Ware**

Ist so bekannt, daß sie der Anzeigen-Reklame entbehren könnte.

**Doppelkinn**



Alte Arme und Beine werden bald verschwinden, wenn Sie RICHTIGEREE trinken. Auch in Beseitigung des DRIX-DRAGERS ab 1,35 DM i. Apoth. u. Drog.

Drogerie Bernsdorf  
Radstraße und Bahnhofstraße

Verkaufe Samstag mittag, 2 Uhr eine

**Schuhmacher-Nähmaschine**  
(Singer) und verschiedenes  
**Handwerkzeug**  
sowie **3 Mostfässer**  
je 200 Liter.

Frau Emma Hammann, Röttenbach

Gelegenheitskauf

**Opel-Olympia**  
1,3 Ltr., preiswert zu verkaufen  
Ditzingen, Hauptstr. 28

Verkaufe Samstag, 14 Uhr, eine ältere

**Nutz- und Fahrkuh**  
Eva Maria Pfrommer, Röttenbach

Einen 2 1/2 Zitr. schweren  
**Lernstier**  
verkauft  
M. Hammann, Emberg

**PFANNKUCH**

... wieder günst. Angebote!

**Kakao** stark entölt, 30 Beutel 100 g —.30

**Cocosfloeken** bunt . . . 200 g —.48

**Schokolade** „Venetia“ m. feiner Füllg. 100-g-Taf. 2 Tafeln —.98

**Bruchmakkaroni** 500 g —.45

**Cerveiat** L. Fettdarm 100 g —.50

**Haushalt-Mischg.** 150 g 1/2 Karott., 1/2 Erbs., 1/2 D. —.98

**Kernseife**, gelb 150 g Fr.-Gew. 3 Stck. —.45

Solange Vorrat!

**PFANNKUCH**

3% RABATT